

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 107

Donnerstag, 7. September 1911

50. Jahrgang.

Die Pioniere der Selbsthilfe.

Morgen beginnen in unserer Stadt die auf drei Tage anberaumten Beratungen der Vertreter der Selbsthilfe. Es gehört einiger Mut dazu, in unserer Zeit, wo fast alle Stände nach Staatshilfe rufen, auf die Selbsthilfe zu verweisen und ihr das Wort zu reden. Deutsche sind es, die dies tun, denn der Allgemeine Verband, dessen alljährliche Hauptversammlung die bevorstehende Tagung bildet, umfaßt nur deutsche Genossenschaften und zugleich nur solche, welche auf den Grundsätzen Schulze-Delitzsch, das ist auf der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung beruhen.

Zur Selbsthilfe ist aber der einzelne zu schwach, darum verbindet er sich mit seinesgleichen zur Genossenschaft, um mit gemeinsamen Mitteln das gemeinsame Ziel anzustreben. Aber auch diese genossenschaftlichen Vereinigungen fühlten schon vor fast 40 Jahren, daß sie, um eine Berücksichtigung in der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates zu erfahren, sich gleichfalls vereintigen müssen, um ihre gemeinsamen Interessen zu wahren und so entstand schon im Jahre 1872 der Allgemeine Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Österreich, dem sich bei seiner Gründung vorerst nur 45 Genossenschaften angeschlossen.

Das zielbewusste Vorgehen des Verbandes, sowie die immer mehr sich verbreitende Erkenntnis, daß nur durch gemeinsames Handeln und gegenseitiges Einstehen für einander dem Genossenschaftswesen in Österreich der ihm gebührende Platz in

der Volkswirtschaft errungen werden kann, vermehrte sich die bescheidene Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr. Derzeit gehören fast 800 deutsche Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit über 327.000 Mitgliedern dem Allgemeinen Verbands an und dessen Tätigkeitsgebiet erstreckt sich vom Adriatischen Meere bis zur preussischen Grenze, von der Bukowina bis an den Bodensee.

Was ist nun die Aufgabe des Allgemeinen Verbandes? Außer der Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen und der Verteidigung derselben gegenüber der Staatsverwaltung, den gesetzgebenden Körperschaften und der Öffentlichkeit ist die Ausbildung und Förderung des Genossenschaftswesens sowie der einzelnen Vereine der Zweck des Verbandes. Er ist der Lehrer, der Freund und Berater der einzelnen Genossenschaften, aber auch der Kontrollor ihrer geschäftlichen Gebarung seit dem Inkrafttreten des Revisionsgesetzes vom 10. Juni 1903; seine Erfahrungen und Unterstützung stellt er jeder dem Verbands angehörigen Genossenschaft zur Verfügung; er fragt nicht nach der politischen Gesinnung der leitenden Persönlichkeiten oder der Genossenschaftsmitglieder, er sieht nur den deutschen Genossenschaftler, dessen Interessen vielfach verkannt oder nicht beachtet, auch vielfach durch die Gesetzgebung geschädigt werden.

Das Wirken des Allgemeinen Verbandes wurde auch seit Jahren von Erfolg gekrönt. Das Spezialsteuergesetz für Genossenschaften vom Jahre 1880, sowie die die Genossenschaften betreffenden Bestimmungen des neuen Steuergesetzes vom Jahre 1896, endlich das Revisionsgesetz vom 10. Juni

1903 sind in der Hauptsache sein und seiner Funktionäre Werk. Daß er derzeit auch bestrebt ist, an der Reform des seit dem Jahre 1873 in Kraft stehenden Genossenschaftsgesetzes mitzuwirken, beweist er neuerdings durch die Tagesordnung der diesjährigen Versammlungen. Die auf die Reform des Genossenschaftsgesetzes bezughabenden Anträge zeigen deutlich, daß es dem Verbands um die Reinhaltung des Genossenschaftswesens von allen Auswüchsen zu tun ist. Weder Spekulanten noch das Großkapital sollen das Genossenschaftswesen für ihre Zwecke mißbrauchen.

Niemand hat bisher schärfer gegen Auswüchse im Genossenschaftswesen Stellung genommen als der Allgemeine Verband; in der Form sind allerdings von verschiedenen Seiten schärfere Worte gegen genossenschaftliche Verirrungen und Mißbräuche gefallen, welche aber vielfach auch die Unkenntnis der Einrichtungen des Genossenschaftswesens zeigten. Offen und rücksichtslos, aber streng sachlich haben dagegen die alljährlichen Allgemeinen Vereinstage die vorhandenen Mißbräuche dargelegt, Mittel zur Abwehr derselben bekanntgegeben und sich durch keinerlei Strömungen der Zeit von den Grundsätzen des Vaters des deutschen Genossenschaftswesens, Schulze-Delitzsch, abbringen lassen.

Das Genossenschaftswesen in Österreich ist heute eine Macht. Seine durch die Selbsthilfe geschaffenen Betriebsmittel zählen nicht mehr nach Millionen, sondern bereits nach Milliarden Kronen, denn bereits im Jahre 1908 waren in den damals bestehenden circa 11.500 Genossenschaften Österreichs drei Milliarden Kronen investiert. Am 1. Jänner

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

32

(Nachdruck verboten.)

Ich war tief bewegt von dem stolzen Edelmute und der ruhigen Würde, mit der der Graf das Unvermeidliche trug. Da blühte mir ein Gedanke durch die Seele und wenn er mich auch schmerzlich erregte, so erschien er mir doch die Rettung aus all diesen Wirren zu bieten. Ich brachte dabei ein Opfer — das größte meines Lebens, aber ich hatte mir geschworen, Amalgunde glücklich zu machen, ihr und ihrer Familie durch die Geltendmachung meiner Rechtsansprüche niemals Kummer zu bereiten — deshalb mußte das Opfer gebracht werden.

„Herr Graf“, sagte ich stockend und zögernd und mit dem Ausdrücke kämpfend, „Sie waren vorhin so gütig, mir einen Vorschlag zu machen...“

„Welchen Vorschlag?“

„Sie wollten... ich sollte... Ihren Namen tragen, ich sollte Ihr Sohn werden...“

„Ja, alles Unrecht sollte durch diese Adoption gesühnt werden. So war es zwischen meiner Mutter und mir verabredet worden. Jetzt verstehe ich meine Mutter! Jetzt weiß ich, daß sie beiden Teilen gerecht werden wollte. Das geht nun nicht mehr an.“

„Weshalb nicht, Herr Graf?“

Er sah mich groß an.

„Weil dadurch das wirkliche Unrecht nicht gesühnt wird“, sagte er nach einer Weile. „Weil die

Unehre, welche auf dem Namen, auf dem Leben Ihres Vaters lastet, nicht von ihm genommen wird. Es wäre ein neuer Betrug, den wir der Welt vor-
spiegeln. Ich mag mich nicht dazu hergeben. Lassen Sie mich den geraden Weg gehen, er kann uns beiden nur zur Ehre gereichen. Morgen schon werde ich zur Residenz fahren, um die geeigneten Schritte vorzubereiten. Der Herzog wird mir ein gnädiger Herr sein...“

„Nein, nein“, rief ich in Verzweiflung, „es darf auf keinen Fall geschehen.“

„Und doch schienen Sie vorhin selbst Bedenken zu tragen, auf meinen Vorschlag der Adoption einzugehen!“

„Ja, aber aus einem ganz anderen Grunde.“

„Darf ich den Grund wissen?“

„Ja, Sie sollen alles wissen, Herr Graf. Ihr Edelmute macht es mir zur Pflicht, offen und frei zu Ihnen zu sprechen. Ich kann ja jetzt auch frei den Grund meines Bedenkens sagen, denn Amalgunde liebt mich nicht...“

„Wie soll ich Sie verstehen? Was hat Amalgunde, damit zu schaffen?“

„Ich trug Bedenken, Ihren edelmütigen Vorschlag anzunehmen, weil — weil ich Amalgunde nicht wie eine Schwester lieben könnte...“

„Nicht wie eine Schwester?“

„Nein, sondern wie dasjenige Wesen, von dem man das höchste Glück erwartet — wie meine Braut — meine Gattin...“

Das Wort war gesprochen. Ich atmete tief auf und stand in zitternder Erregung da.

„Und davon haben wir nichts geahnt!“ jagte der Graf, wie in einem Traum befangen. „Und weiß Amalgunde von Ihrer Liebe?“

„Ich glaube, sie ahnt sie — aber ich habe niemals gewagt, von meiner Liebe zu sprechen — und jetzt — jetzt ist ja doch alles vorüber — sie selbst sagte es ja vorhin...“

Des Grafen Auge ruhte mit tiefem Ernst auf mir. Dann reichte er mir die Hand und sprach mit vor Rührung bebender Stimme:

„In dieser Stunde habe ich Sie erst ganz kennen und lieben gelernt, Gundomar. Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung — ich danke Ihnen aus vollem Herzen. Lassen Sie uns für heute unsere Unterredung abbrechen — wir sind beide verwirrt und betäubt — es war zuviel auf einmal. Sie sollen meinen Entschluß in wenigen Tagen hören, bis dahin bitte ich Sie, noch hier zu bleiben. Wollen Sie mir das versprechen?“

„Ja, ich verspreche es.“

„Ich danke Ihnen. Und nun verlassen Sie mich, ich muß mit mir selbst ins Reine kommen.“

Er gab mir nochmals die Hand, die ich gern in ehrerbietigem Ruß an die Lippen geführt hätte. Dann wandte er sich ab und verließ das Zimmer, durchwühlt von einem Sturm der verschiedensten Gefühle und Gedanken. — — —

Auf meinem Zimmer angekommen, fand ich folgenden Brief:

1911 war die Zahl der in Österreich bestehenden Genossenschaften rund 16.500 und man kann daher annehmen, daß nunmehr die vierte Milliarde ihres Betriebskapitales bereits überschritten ist.

Die Rufer nach Staatshilfe scheinen allerdings von diesen tatsächlichen Verhältnissen keine blaße Ahnung zu haben, denn sonst müßten sie wohl selbst einsehen, daß gegenüber diesen gewaltigen Summen, welche der Landwirtschaft, dem Gewerbe, dem Handel und der Arbeiterschaft auf dem Wege der Selbsthilfe zur Verfügung stehen, einige Millionen Kronen Staatsunterstützung keine Rolle spielen. Dies gilt nicht nur für Österreich, dies gilt für alle Staaten und es ist bezeichnend für die Kraft des Bürgertums, daß sie nebst ihren wahrlich nicht geringen Leistungen für den Staat, noch solche Summen für die Selbsthilfe aufzubringen vermag.

Und so wünschen wir all den wackeren Männern, welche der gemeinsame Gedanke der Selbsthilfe heute in den Mauern unserer Stadt zusammenführt, den besten Erfolg für ihre Beratungen und rufen ihnen als Willkommen Gruß ein kräftiges Heil zu.

Eigenberichte.

Leibnitz, 3. September. (Südmark-Gautag und Besiedelung.) Sonntag den 3. d. wurde in Leibnitz ein Gautag des Südmarkgaues Leibnitz abgehalten, und zwar im Saale der Gastwirtschaft Resch. Der Obmann-Stellvertreter Dr. Hufschmid begrüßte die Vertreter von sechs Ortsgruppen und den anwesenden Reichsratsabg. W. Malik. Hierauf erstattete er den Tätigkeitsbericht über das verflossene Vereinsjahr, betonte die Verdienste des bisherigen Obmannes Dr. Albani in der Leitung des Gaues und stellte am Schlusse seiner Ausführungen das Ersuchen, die Liebe zur Südmark über alles zu setzen, wenn etwa politische Zwietracht ihre geeinten Reihen zu stören droht, damit ein unerschütterliches Bollwerk gegen den Ansturm der Slawen geschaffen sei und bliebe. Säckelwart Dr. Stojchier berichtete über die Kaffeegewinnung, die einen reinen Rest von 130 Kr. 60 H. ergab. — Bei der Neuwahl des Obmannes wurde einstimmig Dr. Hufschmid wiedergewählt, worauf noch die Wahl von elf Vertretern der Ortsgruppen erfolgte. Auf Vorschlag des Herrn Fischereider aus Sankt Egidii wurde auch ein Ansiedler, und zwar Friedrich Schroll (St. Egidii), in die Gauleitung berufen. Nun gelangte die Angelegenheit eines Protestes der Südmark gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät zur Verhandlung. Sie führte zu lebhaften Wechselreden, bei denen Abg. Malik aufklärend und ratend eingriff. Eine bezügliche Entschlebung wurde nicht gefaßt: Folgender Antrag fand zuletzt einstimmige Annahme: „Die

am Gautage in Leibnitz versammelten Ortsgruppen des Südmarkgaues Leibnitz sprechen dem Besiedlungsausschuß sowie seinem Referenten für die Besiedlungsarbeit in St. Egidii, in den angrenzenden Gemeinden und in Mahrenberg Dank und vollstes Vertrauen aus. Der Gautag spricht den entschiedenen Wunsch aus, die Südmark möge unter allen Umständen den Weg, den sie eingeschlagen hat, ungeachtet aller Angriffe, weiter fortsetzen. Die bei der Hauptversammlung in Gills versammelten Südmärker mögen dessen eingedenk sein, daß die Südmark erst durch die Lösung „Besiedlung“ einen so ungeahnten Aufschwung genommen hat, ein Beweis, wie notwendig für uns in Österreich gesunde deutsche Bodenschuttpolitik ist.“ Als Ort des nächsten Gautages wurde St. Egidii bestimmt; ebenso wird dort im künftigen Jahre ein Gaufest abgehalten werden.

Windischgraz, 5. September. (Bedrohliche Ausbreitung der Ruhr.) In der nächsten Umgebung breitet sich die Ruhr in der letzten Zeit in geradezu erschreckender Weise aus. Die Dysenterie ist in der hiesigen Gegend seit einigen Jahren endemisch. Vor ungefähr einem Monate traten vereinzelt Fälle in den Gemeinden Podgorje und Nikolai auf. In den letzten Wochen griff die Ruhr auch auf andere Gemeinden über und einige Ortschaften sind gänzlich verseucht. Auch die Stadt ist nicht verschont geblieben und es sind hier schon mehrere Krankheitsfälle und ein Todesfall zu verzeichnen. Auch Erwachsene wurden von der Seuche ergriffen. Die Behörden haben die strengsten Maßregeln ergriffen. In der Stadt ist der Verkauf von Obst strengstens verboten. Den Besitzern von Obstgärten ist aufgetragen worden, das unreife Fallobst aufzulesen und zu vernichten. Man ist hier der allgemeinen Ansicht, daß die Seuche hauptsächlich durch die kirchlichen Veranstaltungen und die vielen Verrichtungen auf dem Ursulaberge im letzten Monate verbreitet wurde. Auch ist die Annahme nicht unbegründet, daß durch das am 20. August in Altenmarkt bei Windischgraz veranstaltete Flottevergnügen die Seuche aus den Nachbarorten in diesen bisher seuchenfreien Ort übertragen wurde.

Luttenberger Trabrennverein.

Das Herbstmeeting in Luttenberg findet am Samstag den 9. und Sonntag den 10. September statt.

Erster Tag: Samstag den 9. September.

1. Vajelin-Rennen. 400 Kr., davon 300 Kr. vom Ackerbauministerium. (170, 100, 60, 40, 30 Kr.) Für dreijährige in Steiermark gezogene Pferde. Für je 100 Kr. 15 Meter Zulage, Distanz 2000 Meter. Einsatz 5 Kr., ganz Neugeld.

2. Preis von Zween. 400 Kr. 300 Kr. vom k. k. Ackerbauministerium, 100 Kr. vom Wiener Trabrennverein. (190, 100, 60, 30, 20, 10 Kr.) Für in Steiermark gezogene 4- bis 8jährige Pferde. Für je 150 Kr. 15 Meter Zulage. Maximalzulage 200 Meter. Vierjährigen und solchen Pferden, die

noch nicht 400 Kr. gewonnen haben, 45 Meter erlaubt, eventuell kumulativ. Distanz 2000 Meter. Einsatz 5 Kr., ganz Neugeld.

3. Nameleß-Rennen. Zweispännerfahren. 400 Kr., gegeben von Wiener Trabrennverein. (180, 100, 60, 40, 20 Kr.) Für 3- bis 8jährige zisleithanische Pferde. Grundzulage für je 300 Kr. 15 Meter. Meetingszulage für je 100 Kr. 15 Meter. Maximalzulage 250 Meter. 3- bis 4jährigen 45 Meter pro Pferd erlaubt. Distanz 2500 Meter. Einsatz 8 Kr., ganz Neugeld.

Zweiter Tag: Sonntag den 10. September.

1. Slavka-Rennen. 400 Kr. vom Wiener Trabrennverein. (170, 100, 60, 40, 30 Kr.) Für dreijährige in Steiermark gezogene Pferde. Grundzulage für je 200 Kr. 15 Meter. Meetingszulage für je 50 Kr. 15 Meter. Pferden, die noch in keinem Rennen gestartet sind, 45 Meter erlaubt. Distanz 2000 Meter. Einsatz 5 Kr., ganz Neugeld.

2. Minka-Rennen. 400 Kr. vom Wiener Trabrennverein. (180, 100, 50, 40, 30 Kr.) Für in Steiermark gezogene 4- bis 8jährige Pferde. Grundzulage für je 200 Kr. 15 Meter. Meetingszulage für je 50 Kr. 15 Meter. Dem Sieger des Preises von Zween 30 Meter Extrazulage. Maximalzulage 250 Meter. Vierjährigen und solchen Pferden, die noch nicht 500 Kr. gewonnen haben, 45 Meter erlaubt, eventuell kumulativ. Distanz 2000 Meter. Einsatz 5 Kr., ganz Neugeld.

3. Preis von Schlüsselfeldorf. 400 Kr., 200 Kr. vom Bezirk Luttenberg, 150 Kr. vom Trabrennverein Baden, 50 Kr. vom Obmann. (180, 100, 50, 40, 30 Kr.) Für dreijährige und ältere zisleithanische Pferde und Genossenschaftstuten aller Länder und jeden Alters. Für zisleithanische Pferde: Grundzulage für je 600 Kr. 45 Meter. Meetingszulage für je 200 Kr. 30 Meter. Dem siegenden Gespann des Nameleß-Rennens 30 Meter, amerikanischen Genossenschaftstuten 60 Meter Zulage. Maximalzulage 300 Meter. Distanz 2500 Meter. Einsatz 8 Kr., ganz Neugeld.

Allgemeine Bestimmungen. Alle konkurrierenden Pferde müssen in häuerlichem Besitz sein und von häuerlichen Besitzern gefahren sein. Die Pferde müssen am Rennntag um 1 Uhr auf dem Rennplatz einer Kommission vorgeführt werden und sind die Dokumente unbedingt mitzubringen. Von den Preisen, mit Ausnahme der Stadtspreise, werden 10 Prozent zu Gunsten der Vereinskasse abgezogen.

Radfersburger Nachrichten.

Ein vierzehnjähriger Knabe erstochen.

Samstag den 2. d. abends kamen Burschen aus Koslaffen mit den Burschen aus Richterofzen und Kapellenberg im Gasthause des Leopold Hornwath in Kapellen zusammen in der Absicht, zu raufen. Als sie aus dem Gasthause hinausgewiesen wurden, fing der Erzeß auf der Straße an. Der unter den Koslaffer Burschen sich befindende Hornist der

Mein lieber Nefte und Stiefsohn!

Obgleich du mich im Zorn verlassen und jeden Verkehr mit mir abgebrochen hast, habe ich mir doch genug verwandtschaftliches Gefühl für dich bewahrt, um für deine Zukunft zu sorgen. Du hast mir verboten über das Geheimnis deiner Abstammung zu sprechen, du hast mir sogar gedroht und ich muß gestehen, daß ich eine Zeit lang so ärgerlich über dein Betragen war, daß ich beschloß, mich gar nicht mehr mit der Angelegenheit zu befassen. Nach und nach aber kam mir zum Bewußtsein, daß deine Worte nur leere Worte waren, denn wolltest du deine Drohung wahr machen, dann würde ja gerade der Zweck, jenes Geheimnis nicht der Öffentlichkeit preiszugeben, vereitelt. Ich dachte auch an deinen Vater, der sein ganzes Leben gestrebt hatte, jene Papiere zu bekommen, die ich dir übergeben habe. Er würde rücksichtslos seine Rechte geltend gemacht und die Ehre seiner Mutter und seine eigene wieder hergestellt haben. Das alles erwog ich bei mir und kam zu dem Entschluß, daß man dich auch gegen deinen Willen glücklich machen müsse. Ich wartete nur auf eine passende Gelegenheit, denn ich wollte nicht den Anschein erwecken, daß ich aus eigennützigen Gründen handelte. Mein Vorteil oder Nachteil bleibt dabei ganz aus dem Spiele.

Die Gelegenheit fand sich bei dem Begräbnis des jungen Grafen, der Tod desselben enthebt dich jeder Verbindlichkeit, deine Rechte geltend zu machen, denn nun bist du der letzte Erbe des alten Namens. Ich kam zur Besetzung. Durch den alten Martin,

dessen Freundschaft im mir zu erwerben mußte, erfuhr ich, in welcher freundschaftlichen Verhältnis du zu der gräflichen Familie stehst, erfuhr auch, daß deine Großmutter noch lebt und daß du auch mit ihr in Verkehr stehst. Durch den alten Martin wurde mir auch die Zusammenkunft mit der jungen Komtesse ermöglicht. Diese, als letzte ihres Stammes, schien mir die geeignetste Persönlichkeit, ihr diejenigen Mitteilungen zu machen, deren Geheimhaltung du mir aus ganz unbegreiflichen Gründen anbefohlen hattest. Sie nahm die Mitteilung zuerst sehr unglaublich auf, bis ich ihr unzweifelhafte Beweise der Wahrheit gab. Ihr Erschrecken war gewiß ganz natürlich, aber ich bewunderte ihre Fassung, mit der sie mir erwiderte, wenn sich alles so verhalte, wie ich ihr gesagt, dann solle dir dein Recht werden.

Ich habe nun den Grund gelegt, auf dem du weiter bauen kannst, wenn du klug bist. Ich fordere keinen Dank von dir und keinen Lohn, ich habe ganz uneigennützig gehandelt. Ich rate dir nur, einen guten Vergleich einem teuren und immerhin ungewissen Prozeß vorzuziehen.

Solltest du mich hier aufsuchen wollen, so wäre das vergebliche Mühe. Wenn du meinen Brief erhältst, bin ich schon abgereist. In meiner Wohnung in der Stadt bin ich jedoch für dich jederzeit zu sprechen. Dein dir stets wohlgesinnter Onkel und Stiefvater.

Dieser heuchlerische Brief setzte mich in höchste Erregung. Ich erkannte in ihm den ganzen intriganten Charakter meines lebenswürdigen Oheims

wieder und sehnte mich förmlich darnach, ihn zur Rechenschaft ziehen zu können.

Aber wie sollte ich diesem schlauen Fuchs beikommen? Er hatte ganz recht, wollte ich das Geheimnis bewahren, so durfte ich auch seine Gaunerei nicht an die Öffentlichkeit ziehen. Auf andere Weise, wie es unter Ehrenmännern Sitte ist, von ihm Rechenschaft zu fordern, würde bei seinem Charakter vergeblich gewesen sein; ihn zu behandeln aber, wie er es verdiente, dazu hielt ich mich für zu gut; zu Täuschungen wollte ich mich aber durchaus nicht hinreißen lassen.

So mußte man ihn denn seinem Schicksal überlassen, hoffend, daß dieses ihm schon die gebührende Strafe für all seine Gaunereien zufenden würde.

Es war ja jetzt auch einerlei, was aus ihm wurde. Jetzt galt es, einen Ausweg aus all den Wirrnissen, in welche seine Indiskretion uns alle gestürzt hatte. Den ganzen Tag über sann und grübelte ich darüber nach, ohne einen Ausweg zu finden. Von der gräflichen Familie sah ich niemanden. Auch die Gräfin-Witwe ließ sich nicht sehen, obgleich ich sehr wünschte, mit ihr zu sprechen und ihr, meiner mütterlichen Freundin, mein Herz auszusprechen.

So kam der Abend heran, ein dunkler regnerischer Spätsommerabend. Ruhelos ging ich in meinem Zimmer auf und ab. Der Wind brauste um den alten Turm und wühlte in den regennassen Wipfeln der Bäume draußen im Park, während ab und zu ein heftiger Regenschauer gegen die Fenster prasselte. (Fortsetzung folgt.)

Feuerwehr fing an Sturm zu blasen und unter Knallen der Pistolen und Revolver ging die wilde Jagd in der finsternen Nacht gegen das Haus des Antonic in Kostlosen zu, wo sich die verfolgten Burschen verstecken wollten. Durch den Lärm aufgeschreckt, ging die Bäuerin Antonic mit ihrem vierzehnjährigen Sohn Franz zur Haustür und als der Knabe auf die Straße trat, wurde er von einem dieser rohen Burschen niedergestochen. Der Messerheld traf ihn so unglücklich in die Herzgegend, daß der arme Knabe sogleich tot zusammenstürzte. Als dringend verdächtig wurden der achtzehnjährige Besitzersohn Alois Heris aus Richterofen und der sechzehnjährige Josef Zilavec aus Kapellen verhaftet, welche mit scharfgeschliffenen Messern ausgerüstet waren. Die jugendlichen Burschen dieser Gegend machen jeden Samstag in der Nacht ihre wilden Streifzüge und es wäre höchst erwünscht, diesem Unfug energisch ein Ende zu bereiten.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 6. September.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer gibt die Einnahmen bekannt, unter denen sich verschiedene Anträge befinden, denen die Dringlichkeit zuerkannt wird. Hierbei rügt er Dr. Schmiderer, daß jedesmal erst knapp vor der Sitzung neue Anträge eingebracht werden, so daß diese in den Sektionen gar nicht vorberaten werden können. Im Einlaufe befindet sich unter anderem auch eine Mitteilung der Gemeindeparkasse, in welcher diese erklärt, daß sie von ihrer bekannten 100.000 Kronen-Spende nachträglich dem Theater- und Kasinoverleihe nichts mehr widmen könne, doch sei sie bereit, dem Vereine ein Darlehen von 10.000 Kronen auf zehn Jahre zinsfrei zur Verfügung zu stellen. Die Südbahn teilt mit, daß sie den Vorgarten vor dem Hauptbahnhof über Erbsen entfernt, wenn die Stadt die Kosten trägt. Das Grazer Korpskommando erklärt in einer Zuschrift, daß es die vom Gemeinderate wegen der Militärmusik erbetene Verlegung eines Infanterieregimentsstabes nach Marburg nicht in Aussicht nehmen könne.

Ehrung Rudolf Wagners.

Ein mit zahlreichen Unterschriften versehener Antrag führt aus:

Am 20. August 1911 feierte Rudolf Wagner sein 60. Geburtsfest. Die gesamte steirische Sängerschaft sowie alle Gauen Deutschösterreichs beteiligten sich an den Glückwünschen. Was Rudolf Wagner in der Tonkunst geleistet, geht weit über die Grenzen Österreichs hinaus und seine herrlichen Lieder werden ihn unsterblich machen. Rudolf Wagner lebt seit 30 Jahren hier in unserer Stadt und haben alle seine Lieder von hier aus ihren Weg in alle deutsche Gauen gemacht. Und so hat auch Marburg seinen Anteil und ist innig verknüpft mit den Erfolgen unseres heimischen Lieddichters. Aus diesem Grunde stellen die Antragsteller den Dringlichkeitsantrag, dem Lieddichter Rudolf Wagner tagfrei das Bürgerrecht der Stadt Marburg zu verleihen. Der Dringlichkeit des Antrages und diesem selbst wurde sodann lebhaft zugestimmt.

Die Draubrücke.

Bürgermeister Dr. Schmiderer berichtet sodann über die vom Ministerium für öffentliche Arbeiten verlangte Ausstellung eines Reverses, nach welchem sich die Stadtgemeinde verpflichtet, die Mehrkosten, welche dem Staat beim Draubrückenbau durch die nunmehr notwendig gewordene Rücksichtnahme auf die etwaige Errichtung einer Trambahn und auf die Überleitung der Wasserleitung, welche eine Änderung der Eisenkonstruktion der Brücke bedingen, entstehen, zu decken. Die Ausstellung dieses Verpflichtungsreverses sei mit Rücksicht auf den Stand der Brückenbauarbeiten dringend. Pavlicsek wendet sich in entschiedener Weise dagegen, daß ein solcher Revers ohne weiteres ausgestellt wird, ohne daß man wisse, was diese Änderungen der Stadtgemeinde kosten werden. Die Kosten für die Brücke werden immer höher und diesmal wisse man gar nicht, wieviel von uns auf Grund dieses Reverses einst verlangt werden wird. Bürgermeister Dr. Schmiderer verweist darauf, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten auf eine Anfrage wegen der Kosten keine Antwort gegeben hat. Nach den Äußerungen der hausführenden Firma sei die Ausstellung des Reverses, zu welcher die Stadt übrigens verpflichtet ist, bereits sehr dringend. Redner macht auf die Folgen aufmerksam, welche eintreten würden, wenn hinsichtlich der Eisen-

konstruktion nicht schon jetzt auf die Trambahn und die Wasserleitung Rücksicht genommen würde. Es sprachen dazu nochmals die Gemeinderäte Pavlicsek, ferner J. Pfirmer, Friedrigger und Frei, Bürgermeister Dr. Schmiderer und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh. Schließlich wird die Ausstellung des Reverses beschlossen; Abg. Wastian wird ersucht werden, die Angelegenheit beim Ministerium sofort zu betreiben. Die von einigen Parteien eingebrachte Einsprache gegen die Bewilligung zur Aufstellung eines Sitzgartens bei der Burg wird zurückgewiesen, weil bisher kein Grund vorliegt, die auf Widerruf erteilte Bewilligung zurückzuziehen. (Kahler.)

Verschiedenes.

Die Fiafergenossenschaft hat an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie um die Entfernung des Sitzgartens vor dem Schwarzen Adler vorstellig wird. Die Eingabe verweist darauf, welche schwere Schäden die Fiafer durch diesen Sitzgarten an ihrem alten Standplatz erleiden und bittet nach ausführlicher Darlegung um Stattgebung der Eingabe, deren Verlangen darin gipfelt, daß der Vorbau kein fester, sondern ein provisorischer sein solle. Dr. Resner beantragt, die Eingabe der Fiafer zurückzuweisen, weil diese seinerzeit bei der Kommissionierung keine Einwendung erhoben und weil der Deutsche Bauverein für die Errichtung dieses Sitzgartens große Kosten gehabt habe. Redner spricht sich in ähnlichem Sinne gegen das Ansuchen aus; bei der Kommissionierung und Protokollierung seien genug Fiafer anwesend gewesen. Der Antrag Dr. Resners auf Abweisung der Einsprache wird angenommen, die Standplatzfrage soll übrigens auf dem Verhandlungswege geregelt werden. Die Beschlussfassung wegen Genehmigung der elektrischen Leitung zum neuen Amtsgebäude wird vertagt; die Angelegenheit wird dem Elektrizitätsausschuß zur Begutachtung überwiesen. Die Posojilnica hat gegen die Regulierung des Hauptplatzes Einsprache erhoben, über welche vor dem Verwaltungsgerichtshof am 6. Oktober 1911 verhandelt werden wird. Es wird beschlossen, den Stadtsamtsvorstand Dr. Schinner oder den Rechtsanwalt Dr. Drosel mit der Vertretung der Stadtgemeinde bei dieser Verhandlung zu betrauen. Über die Errichtung der Gemeindevertreter für die Neuanlage eines konfessionellen Friedhofes in der Gemeinde Böhersberg berichtet Dr. Resner. Diese Erklärung lautet auf Grund maßgebender Gutachten ablehnend, zumal die Stadtgemeinde in der Gemeinde Thesen einen viel geeigneteren Friedhofplatz in Aussicht hat. Für den gegenteiligen Fall stellt der Referent eine Anzahl von Bedingungen auf. Der ablehnenden Erklärung der Gemeindevertreter wird zugestimmt. Entsprachen wird dem Ansuchen des Hausbesizers Franz Krainz um Kanalisierung der Senauggasse; über Antrag Fatters wird die Senauggasse von der Triesterstraße an in einer Länge von 150 Metern kanalisiert.

Die Anstandsorte.

Eine äußerst lange Wechselrede entspannt sich über ein Ansuchen um Behebung sanitärer Übelstände in den öffentlichen Anstandsorten, über welches Bernhard berichtet. Die Geschwister beschäftigen sich insbesondere mit den Übelständen in den Anstandsorten Mellingerstraße, Badgasse und Stadtpark, die oft geradezu skandalös seien für Einheimische wie für Fremde. Für weibliche Personen gebe es gerade dort, wo es der große Verkehr und das Einströmen der Landleute bedinge, keine Anstandsorte. Der Berichterstatter beantragt, es sei das Bauamt zu beauftragen, Kostenvoranschläge auszuarbeiten und in das nächste Budget einzustellen. Hierzu sprechen noch Dr. Mallh, Futter, Vendl, Kahler, Fischer, Pfirmer und der Berichterstatter. Schließlich wurde der Sektionsantrag angenommen. Die Einsprache des Herrn Franz Speß gegen die Verweigerung der Errichtung eines Hofgebäudes wird über Antrag Frei abgewiesen. Der von Redner erstattete Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthof im Monate Juli wird zur Kenntnis genommen.

Die Fleischfrage.

Eine äußerst rege Wechselrede entspannt sich über Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung. Berichterstatter Wolf berichtet über die Aktion des Landwirtschaftsministeriums, welches die Bahntarife für den Viehtransport ermäßigte, zugleich verlangt aber das Ministerium, daß die Stadtgemeinden ihre Schlachtungsgebühren herabsetzen, beziehungsweise aufheben sollen. Die Aufhebung dieser Gebühren

würde zwar der Stadtgemeinde einen großen Schaden zufügen, das Fleisch für die Konsumenten aber gar nicht verbilligen, weil die Höhe dieser Gebühren aufgeteilt auf die einzelnen Gewichtskilo der Tiere eine Verbilligung des Fleisches gar nicht herbeiführen kann. Der Berichterstatter stellte nach eingehenden Ausführungen den Antrag: Die Stadtgemeinde begrüßt die Aktion des Landwirtschaftsministeriums hinsichtlich der Frachtermäßigung für Schlachtvieh, erklärt jedoch eine Herabsetzung der Schlacht- und Marktgebühren nicht vornehmen zu können, weil diese auf die Fleischpreise keinen nennenswerten Einfluß ausüben, andererseits aber den durch den Rückgang der Gebühreneinnahmen ohnehin schon geschädigten Stadtsäckel noch mehr in Mitleidenschaft ziehen würde. Friedrigger bezeichnet die oben erwähnte Maßnahme des Landwirtschaftsministeriums als vollständig nutzlos. Was hilft uns eine Frachtermäßigung für Schlachtvieh, wenn wir keines zum Transportieren haben. Der Zoll soll aufgehoben und die eigene Viehzucht gefördert werden und fernerhin sollen alle preissteigernden Kartelle, ob sie nun von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern gebildet seien, aufgehoben werden — dann wird man die Teuerung beheben können. In Wien sitzen 500 Abgeordnete beisammen, aber ganz vergeblich. Mit solchen Mitteln wie jenes des Landwirtschaftsministeriums werde gar nichts geholfen. Pavlicsek bezeichnete die Frachtermäßigung als Sand in die Augen streuen. Andererseits können wir aber auch nicht warten, bis unsere heimische Viehzucht gehoben ist und die „toten“ Fleischhauer sich wieder erholt haben. Es sei ein Skandal, daß die Regierung von der Gemeinde verlangt, sie solle die Schlacht- und Marktgebühren aufheben, während sie selbst auf der Erhebung des hohen Zolles (30 Heller für jedes Kilogramm argentinischen Fleisches) besteht. Pavlicsek verweist darauf, daß die Einfuhr des argentinischen Fleisches als eine Art Preisregulator für das Lebendvieh gewirkt habe. Wenn jetzt, da die Einfuhr verboten ist, ein Fleischer beim Vieheinkauf am Lande sich über die ungeheuren hohen Viehpreise beklagt, werde ihm spöttisch erwidert, er soll halt argentinisches Fleisch kaufen. Redner stellt den Antrag, der Gemeinderat möge von der Regierung verlangen: Gestattung der Einfuhr von fremdländischem Lebendvieh und argentinischem Fleische, Aufhebung des Zolles und der Verzehrungssteuer. Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, wurde dieser Antrag angenommen. (Anm. d. Schriftl.: Was die Aufhebung des Zolles betrifft, sei darauf verwiesen, daß die österreichische Regierung leider die Aufhebung des Zolles einseitig gar nicht durchführen darf; sie ist durch Ungarn solange gebunden, solange wir mit Ungarn nicht in bloßer Personalunion stehen!)

* * *

Eine in Zellovez befindliche Besitzung des Herrn Wiesthaler in Tresteritz (Gebäude, Weingarten usw.) wird mit Rücksicht auf ein dort etwa zu errichtendes städt. Elektrizitätswerk diesem um 40.000 K. abgekauft; der Besitz wird aber nicht sofort übernommen, sondern im Verlaufe von 5 Jahren, wenn das Elektrizitätswerk gesichert sein wird. (Dr. Resner.)

Einer Änderung des Parzellierungsplanes des Herrn Berlo in der Magdalenenvorstadt wird unter mehreren Bedingungen zugestimmt. (Frei.)

Einer Einsprache des Herrn Straß, welche sich dagegen lehrt, daß ihm die Umwandlung seines für eine Tischlerwerkstätte in Aussicht genommenen Hofgebäudes in ein Wohngebäude nicht gestattet wurde, wird entsprochen. Einige Bauansuchen des Kaufmannes Herrn Gaischeg werden teils zustimmend, teils ablehnend erledigt. Abgelehnt wird auch das Ansuchen des Herrn Franz Guldä, der in der Mellingervorstadt ein Magazin errichten will. (Futter.) Zugestimmt wird dagegen einem Parzellierungsänderungsansuchen der 1. Marburger Baugenossenschaft hinsichtlich ihrer Gründe in der Magdalenenvorstadt (Futter), sowie einem Parzellierungsgesuche des Herrn Misera hinsichtlich von Gründen in der Blumengasse. (Bernhard.) Betreffend die Vergrößerung des Sprengmittelmagazins in Wochau wird dem Militärärar infolge dessen Ansuchens über Antrag Dr. Mallh mitgeteilt, daß die Stadtgemeinde bereit sei, den Zubau herzustellen, wenn dieser nicht mehr als 1000 K. kostet; sollten aber Grunderwerbungen benötigt werden, müßte vorher eine Kommissionierung stattfinden.

Mehrere Gegenstände der Tagesordnung wurden in die vertrauliche Sitzung verlegt.

Versammlung des Reichs-Weinbauvereines.

Wie wir bereits kurz mitteilten, fand Sonntag in der Göttschen Veranda eine Wanderversammlung des Reichs-Weinbauvereines statt. Erschienen waren u. a. Landesauschuß Franz Graf Attems, Senatspräsident Hofrat Bloj, Vizebürgermeister Dr. Malby, die Abgeordneten Wastian, Marchl und Kollmann, Statthaltersekretär Baron Neugebauer, Landtagsabgeordneter Mayer u. Zum Vorsitzenden wurde Hofrat Bloj, zum Stellvertreter Dir. Zweifler, zum Schriftführer Oberlehrer Seidler gewählt. Nach mehreren Begrüßungsansprachen und nachdem Graf Attems des verstorbenen hochverdienten Direktors Goethe gedacht hatte, hielt Herr Direktor Zweifler einen Vortrag über die Erfahrungen mit den

amerikanischen Unterlagen

und über die Wahl der für Steiermark empfehlenswerten Rebsorten. Seinen hochinteressanten Ausführungen lauschten die Anwesenden mit stetigem Interesse. Der Umfang seiner Ausführungen verweist deren Wiedergabe in die Fachblätter, da herausgerollene Einzelheiten kein ausreichendes Bild des Vortrages bieten können. Direktor Zweifler schloß unter langanhaltendem Beifall. An seine Ausführungen schloß sich eine Wechselrede, an der die Herren Fachlehrer Gorican, Lesloscheg (Pettau) und Franz Girstmahr teilnahmen.

In Vertretung des Herrn Landes-Obst- und Weinbaudirektors Stiegler erstattete sodann Herr Adjunkt Puklavec einen Bericht über die Tätigkeit des Landesauschusses hinsichtlich der Subventionierungen u. welche deutlich zeigten, welche Opfer das Land für den untersteirischen Weinbau bereits gebracht hat.

Herr Verwalter Rudl (Lichtenegg) sprach sodann über die Anwendung des Kunstbäckers im Weingarten. Auch diese Ausführungen boten den Fachmännern viel Interessantes.

Gegen die Weinsteuer.

Herr Direktor Zweifler besprach hierauf die schwere Lage der Weinbauern. Man will diese noch dadurch erhöhen, daß man sich mit Einführung einer Weinsteuer befaßt. Diese wird aber nur die Lähmung des Verkehrs mit sich bringen. Durch die Weinsteuer werden ungeheuerliche Schikanen hervortreten. Selbstverständlich werde die Hauptlast der Trinker zu spüren bekommen. Auch die Ausfuhr wird darunter zu leiden haben. Doch scheint man vorläufig wenigstens die Besteuerung des Faßweines zurückgestellt zu haben. Vorläufig wird nur der Schaumwein von der Steuer betroffen. In Frankreich, sagte Redner, wird nicht einmal der Schaumwein versteuert, da man Angst hat, die Weinindustrie könnte einen Niedergang erleben. In Deutschland hat man zwar die Schaumweinsteuer, aber der Konsum sei gerade dort bedeutend stark, da man sich auf heimische Arten gewöhnt hat. Redner brachte eine Resolution zur Verlesung, in welcher sich die Versammlung auf das entschiedenste gegen die Weinbesteuerung stellt.

Herr Abg. Wastian wendete sich ebenfalls und in scharfen Worten gegen die Steuer. Statt dem jungen Weinbau wirklich zu helfen, drücke man ihn schon jetzt mit der Steuer schraube. Redner ist weder für die Faßweinsteuer noch für die Flaschenweinsteuer, da ja auch diese dem Renommee nur schaden würde. Auf einer Seite gibt man Subventionen, auf der andern drückt man mit Gewalt. Er versprach, in seinem wie auch im Namen seines Kollegen Reichsratsabgeordneten Marchl alles zu tun, um dem Ubel abzuwehren. Aber auch alle Vereine, die daran interessiert erscheinen, sollten sich einmütig dagegen äußern.

Herr Flucher schloß sich diesem Schlußantrage des Herrn Abgeordneten im Namen der Filiale Marburg an.

Herr Landesauschuß Meyer aus Niederösterreich sagte, die Regierung hätte diese neue Steuer-Reform nur deshalb aufgebracht, weil sie es schon sonst nirgends mehr wage. Redner verwies auf den Kampf, welchen er und seine Genossen dem gewesenen Finanzminister Bilinski gegenüber auszufechten hatten. Auch sei er gegen die Besteuerung des Flaschenweines und könne die Resolution nur anempfehlen. (Stürmischer Beifall.) Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Abfahrssteirischer Weine.

Zum Punkte „Vorschläge zur Frage des Abfahrssteirischer Weine“ sagte Herr Referent

Weingutsbesitzer Clotar Boubier, man müsse darauf trachten, süßige Weine zu erlangen. Man müsse aber achtgeben, daß die Trauben nicht in Fäulnis geraten. Er erwähnte auch des Rückganges im Absatz des Flaschenweines. Die Schuld liege darin, daß sich hier und da Weinbauern finden, welche gerade die Güte des Flaschenweines herabsetzen. Nach er ist gegen die Flaschenweinsteuer. Um den Absatz zu vergrößern, schlägt er vor, internationale Weinausstellungen recht oft zu besuchen, aber auch der Staat müsse mit Subventionen an der Hebung des Weinbaus beteiligt sein.

Herr Wanderlehrer Gorican schloß sich der Meinung des Herrn Vorredners an, bemerkte aber gleichzeitig, jeder Weinbauer müsse zweien Anforderungen entsprechen können, und zwar müsse jeder Weinbauer oder Weinausschanker nachweisen können, daß er den Umgang mit Wein verstehe. Redner hätte selbst in einem Falle 18 verschimmelte, mit Wein gefüllte Fässer angetroffen. Zweitens müßte jedermann das dazu nötige Kapital haben. (Beifallsrufe!)

Die Hagelversicherung.

Über die obligatorische Hagelversicherung sprach Herr Franz Girstmahr. Mit seiner Ironie wendete er sich gegen die Feinde des Wetterschießens. Die Herren Professoren sollten nur einmal einen Sommer in irgend einem Weinlande verweilen, nicht aber ihre „Wetterschußgelehrtheit“ an den kühlen Gestoden der See und in den Höhen des Hochgebirges studieren. Er und seine Nachbarn gebrauchten schon durch 20 Jahre das Wetterschießen und nicht zu ihrem Nachteil. Die Hagelversicherung aber sollte eine zwangsweise sein. Es ist wahr, daß sich dieser oder jener dagegen äußert, die Mehrheit sei aber dafür. Freilich jedermann will Weinbauer sein und besitzt er auch nicht mehr Weingebiet „als ein steirisches Hosentürl“. (Stürmische Heiterkeit.)

Herr Franz Girstmahr stellte schließlich den Antrag, es möge sich zur Konstituierung einer Hagelschlagversicherung ein Komitee bilden. Dieses soll mit Beihilfe der Kollegen Weinbauer aus Niederösterreich geschehen. Mit der Bildung dieses Komitees möge man die Herren Landes-Weinbauschuldirektor Redendorfer, Weinautsbesitzer Boubier, Girstmahr, Landesauschuß Meyer aus Niederösterreich, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten H. Wastian und Hofrat Dr. Bloj betrauen. (Einstimmig angenommen.)

Landesauschuß Graf Attems sprach seinen Dank für die große Teilnahme aus und forderte die Anwesenden auf, der Einladung des Herrn Weinbauschuldirektors Franz Zweifler behufs Besichtigung der Weinbauschule in Marburg Folge zu leisten.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Vorigen Sonntag fand um 5 Uhr nachmittags die Trauung des Friseurmeisters Herrn Alois Nerath aus Brunnendorf mit Fräulein Cäcilie Felz, Haus- und Realitätenbesitzerstochter aus Weiz in der hiesigen Dom- und Stadtpfarrkirche statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Heinz Scheibach, Buchhändler und für den Bräutigam dessen Bruder Herr Johann Nerath, Friseurmeister in Marburg. — Am 4. d. wurde in Graz Herr Josef Herndl, Besitzer des beliebten deutschen Hotels „Schramml“ in Lutzenberg, mit Fräulein Angela Koss getraut.

Goldene Hochzeit. Montag den 4. September fand in der Dom- und Stadtpfarrkirche die goldene Hochzeit des Herrn Raimund Brattusiewicz, l. l. Steueramtskontrollor i. R. mit Fanny Brattusiewicz geb. Wallisch in engsten Familienkreise statt. Die Trauungszeremonie vollzog Herr Kaplan Peterlinischel.

Das Justizministerium gegen die Mißbräuche im Zivilprozeßverfahren. Justizminister Dr. v. Hohenburger hat an alle Gerichte einen Erlaß gerichtet, in welchem gerügt wird, daß bei manchen Gerichten sich Mißbräuche in der Anwendung des Zivilprozesses eingebürgert haben, welche die Absicht des Gesetzes, das Verfahren möglichst zu beschleunigen, gefährden. So wird in dem Erlaß bemerkt, daß bei der Erstreckung von Fristen und Tagelagungen Anträgen der Partei entsprochen wird, auch wenn die gesetzlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Auch auf eine Zunahme des Schriftsatzwesens wird aufmerksam gemacht. Die Schriftsätze nehmen entgegen dem Gesetze übermäßigen

Umfang an, enthalten weltschweifige Rechtsausführungen und kritische Darlegungen über die Ausführungen des Gegners und über Beweise. Das Justizministerium empfiehlt demgegenüber dringend, daß sich alle Gerichte bemühen sollen, die Vorzüge des österreichischen Zivilprozesses durch tatkräftige Prozeßleitung, strenge Konzentration der Verhandlung und sorgfältige Hütung der Unmittelbarkeit zu erhalten. Von dem Rechtsmittelinstanzen und Organen der Justizverwaltung erwartet das Ministerium, daß sie in Ausübung ihrer Aufsichtsbefugnisse einer fehlerhaften Praxis mit Nachdruck entgegenzutreten.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr sind in letzter Zeit folgende Spenden zugekommen: Herr Julius Rappich, Cafetier und Hausbesitzer 10 Kr. Hiefür wird im Namen des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgenommen. — Um weitere Liebesgaben für die Rettungsabteilung als Humanitätsanstalt wird höflichst gebeten.

Eisenbahntag in Arnfels.

Aus Arnfels wird uns berichtet: Der für Sonntag den 10. d. angelegte Eisenbahntag findet aus Anlaß der Hauptversammlung der Südmärk in Cilli am gleichen Tage, erst am Sonntag den 24. September um 2 Uhr nachm. in Klingers Gasthofgarten in Arnfels statt.

Vogel-Lizitation.

Montag den 25. d. Punkt 3 Uhr nachmittags findet im hiesigen Stadttheater die Lizitation der Vögel für die Spielzeit vom 30. September bis Palmsonntag 1912 statt. Die bisherigen Vogelbesitzer haben bei gleichem Anbote den Vorzug.

Deutsche Kolonie in Pöbknitz.

Pöbknitz, ein Lieblingsort der Marburger, bekommt eine neue deutsche Kolonie. In Pöbknitz will ein Ingenieur Häuser bauen und sie sodann an Deutsche billig verkaufen. Auf den Gründen der Herren Weingertl, Hoinigg, Jager wären die schönsten Bauplätze. Weit hübscher wird sich dann der Anblick von Pöbknitz gestalten. Auch die deutsche Schule wird dort bald eröffnet.

Das Fegfeuer.

Am Samstag den 9. September kommt diese neueste Sensation, welche konfiziert war und vor 14 Tagen freigegeben wurde, zum ersten Male im Bioskop-Theater zur Vorführung; wir werden in nächster Nummer Näheres berichten.

Vom Marburger Theater.

Samstag den 30. September wird das Marburger Theater unter seinem neuen Leiter, dem Direktor Doktor Schliemann-Brand, mit einer Festvorstellung wieder eröffnet. Zur Aufführung gelangt die Neuheit: Taifun, Drama in vier Akten von Melchior Lengyel. — Der Personalstand der Bühne ist für dieses Spieljahr folgender: Schauspiel- und Musikvorstände: Dr. Schliemann-Brand, führt die gesamte Oberregie; Otto Golda, Regisseur der Operette und Posse; Adolf Eghart und Robert Diehl, Regisseure des Schau- und Lustspiels; Leo Körner, erster Kapellmeister; Fritz Weil, zweiter Kapellmeister und Korrepetitor; Adolf Luz, Musikdirektor. Darstellende Mitglieder: Damen: Ida Bayer, erste Soubrette und Solofängerin; Ida Erlacher, zweite Liebhaberinnen; Ida Felsen, Epifoden; Jella Gregorow, Naive, muntere Liebhaberinnen; Udi Palmischlager, naive-sentimentale Rollen; Hedwig Heiland, Mezzosopran; Goldi Laube, Charakterrollen; Melitta Merlin, Operettenfängerin; Elise Ostheim, sentimentale Liebhaberinnen; Herma van Rhayn, erste Liebhaberinnen und Salondamen; Fritz Sappé, Soubrette; Regina Schweiger, Helbenmütter; Sophie Urban, komische Alte; Marie Wilma, zweite Partien. Herren: Artur Bartl, Chargen; Siegfried Willé, jugendl. Komiker, Chargen; Alfred Burger, 1. jugendl. Held und Liebhaber; Friedrich Degen, jugendl. Held und Liebhaber; Robert Diehl, jugendl. Charakterrollen; Siegmund Dunah, 1. Held und Bontivant; Adolf Eghardt, Vaterspieler; Othmar Fabro, 1. jugendl. Komiker; Rudolf Gerold, drastischer Komiker; Otto Golda, 1. Charakterkomiker; Karl Lauser, 1. Operettenchor; Dr. Schliemann-Brand, Charakterrollen, Edmund Singer, kleine Gesangspartien und Chargen; Alexander Sunko, kleine Gesangspartien und Chargen. — Direktionssekretär und Kassier ist wie im Vorjahre Emmerich Carnecki. Der Singchor besteht aus 20 Damen und Herren und wird durch den Extra-Singchor verstärkt. Das Orchester besteht aus 20 engagierten Musikern. Spieltage der heurigen Saison sind: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Stammsitz-Abonnement: Der Stamm-

fig-Abonnent hat das Recht, bei Einzahlung von 10 Kronen sich einen bestimmten Sitz zu wählen, der ihm für die ganze Saison bis 10 Uhr vormittags desselben Tages für jede Abendvorstellung reserviert bleibt. Will der Abonnent nun von seinem Reservationsrechte Gebrauch machen, so muß er bis zu der oben erwähnten Stunde bei der Tageskasse die auf seinen Namen ausgestellte Legitimation vorweisen, worauf er gegen Bezahlung des auf dem Theaterzettel verzeichneten Tagespreises stets seinen bestimmten Sitz ausgefolgt erhält. Die Legitimation gilt gleichzeitig als Quittung über den erlegten Abonnementsbetrag. Blockabonnements à 12 Stück, gültig für alle Vorstellungen mit Ausnahme von Gastspielen und musikalischen Erstaufführungen werden zu folgenden, bedeutend ermäßigten Preisen aus gegeben: Fautuilsitz und Balkon 1. und 2. Reihe 24 Kronen per 12 Karten; Sperrsitz 1. bis 3. Reihe und Balkon 3. bis 4. Reihe 18 K. per 12 Karten; Sperrsitz 4. bis 7. Reihe K. 14.40 per 12 Karten; Balkonsitz 5. und 6. Reihe K. 9.60 per 12 Karten. Die Blockkarten sind an der Tages- oder Abendkasse am Tage der Benützung gegen die gültigen Eintrittskarten umzutauschen. Das Theaterzettelabonnement beträgt für die Dauer der ganzen Spielzeit 4 Kronen und ist im Vorhinein zu entrichten. Es wird gebeten, diesem Abonnement rechtzeitig beizutreten und es entweder persönlich in der Theaterkasselerie oder schriftlich mit genauer Angabe des Namens und der Adresse anzugeben. Die Anmeldung sowie Ausgabe der Stammsitz- sowie Blockabonnements erfolgt vom 11. September ab in der Theaterkasselerie, Burggasse 27, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Der allgemeine Kartenvorverkauf beginnt Montag den 25. September in der Theaterkasselerie.

Fußballwettspiel. Morgen Freitag, Feiertag, findet um halb 5 Uhr nachmittags am Sportplatz im Volksgarten ein Fußballwettspiel des hiesigen Sportvereines gegen die Grazer Germania 1 statt. Es dürfte dies ein sehr spannendes Spiel werden. Vor diesem Wettspieler trägt die kaufmännische Mannschaft gegen die Freie Mellingner Fußballmannschaft auf demselben Platz ebenfalls ein Wettspiel aus.

Wettgehen. Für das am 10. September um 4 Uhr nachmittags stattfindende Wettgehen über zehn Kilometer des Marburger Sportvereines zeigt sich bereits reges Interesse. Es liegen bereits zahlreiche Nennungen auf. Belastung 20 Kilogramm, welche jeder Teilnehmer im Rucksack zum Starte im Volksgarten mitzubringen hat. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Scheidbach, Buchhandlung, Herrengasse, woselbst die näheren Bestimmungen ausliegen. Nenngehalt 3 Kronen. Eintrittspreis für Zuschauer zum Start und zur Ankunft 30 Heller. Für das Wettgehen sind drei schöne Ehrenzeichen ausgesetzt.

Landwirtschaftliche Versammlungen in der Umgebung. Aus Wittschheim-Ober-St. Kunigund wird uns geschrieben: Die Filiale Sankt Egidii W.-B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark veranstaltet am Sonntag den 10. September je eine Wanderversammlung, und zwar um 8 Uhr früh in Wittschheim im Gasthause des Herrn Menhardt und um 3 Uhr nachmittags in Ober-St. Kunigund im Gasthause des Herrn Mayer. Bei beiden Versammlungen wird Herr Wanderlehrer Pirstinger einen sehr zeitgemäßen Vortrag über Obst- und Weinbau halten. Sodann werden Bestellungen auf Obstbäume, Baumschutzgitter, Waldbpflanzen, veredelte Reben, landwirtschaftliche Kalender pro 1912 zc. entgegengenommen. — Aus St. Egidii schreibt man uns: Die hiesige landwirtschaftliche Filiale hält am Sonntag den 10. September 1911 3 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Wollst Stelitsch eine Versammlung ab, bei welcher Herr Fachlehrer Kralofzik einen Vortrag über Saatgut, Samenwechsel, Keimung und Wachstum der Getreidepflanzen und über Bichorienanbau halten wird. Die Bichorie ist als Schweinefutter besonders gut geeignet und wäre empfehlenswert, daß auch die Hausfrauen und deren Töchter an der Versammlung teilnehmen würden. Zum Schusse werden Bestellungen auf Weinreben, Obstbäume, Waldbpflanzen zc. entgegengenommen und werden die Landwirte zum zahlreichen Erscheinen höflich eingeladen.

Sonderzug für das Bezirksturnfest in Mured. Um recht vielen Turnern und Turnfreundinnen den Besuch des Turnfestes und eine bequeme Rückfahrt zu ermöglichen, wurde ein Sonderzug bestellt, der morgen Freitag den 8. September

in Mured nach 11 Uhr nachts abfährt und Anschluß an die Züge nach Marburg und Graz hat. Die Vorarbeiten für das Fest sind fast beendet. Die ganze Bevölkerung Mureds wird bestrebt sein, den Gästen den Aufenthalt im Festorte möglichst angenehm zu machen. Gut Heil!

Heißes Blut. Unwiderruflich nur mehr heute und morgen Freitag ist diese sensationelle Riesenvorführung im Bioskop-Theater zu sehen; morgen Feiertag um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Neue Weinbau-Instruktoren. Der Landesausschuß hat beschlossen, die auf Kosten des Staates und des Landes in provisorischer Verwendung stehenden Herren Franz Wirant, Andreas Katschich und Vinzenz Wresner zu definitiven Weinbauinstruktoren für Steiermark zu ernennen. Er hat die Zustimmung bei der politischen Landesbehörde in Antrag gestellt.

Hunde im Stadtpark. Wie uns mitgeteilt wurde, jagten gestern Nachmittag gegen 5 Uhr, zu welcher Zeit unser schöner Stadtpark gerade am meisten besucht, ist zwei große Vorstehhunde einer Hündin nach; es war eine förmliche Treibjagd durch den neuen Stadtpark über die großen Wiesen, zwischen den gutbesetzten Bänken, gegen die Kartschowinervillen zu, die lange Zeit währte. Abgesehen von dem Ärgernis, das den Besuchern bereitet wurde, sollen auch mit Rücksicht auf den Schaden, der durch dieses wilde Tollen erzeugt wird, die Verbotszettel: „Hunde müssen an der Leine geführt werden“ von jedermann beachtet werden.

Bioskop in Brunnendorf. Dieses Unternehmen bringt von nun an stets nur Neuheiten zur Vorführung. Besondere Aufmerksamkeit erweckte das Bild „Unser Kaiser im 91. Lebensjahre“, sowie auch das spannende Drama „Der Kaminsfeger“. Freitag den 8. September gelangt ein Sonderprogramm zur Vorführung. Besonders sehenswert sind: „Im zoologischen Garten“ (lehrreich), „Truppe Paoli“, „Varieté im Bioskop“, „Roland der Grenadier“ (neu), Episode aus dem russischen Feldzuge unter Napoleon I. 1812, „Die Liebe der Zigeunerin“, Drama, „Die Zukunftspolizei“ (sehr komisch); alle übrigen Nummern sind sehr gut. Samstag den 9. und Sonntag den 10. September ein neues Riesensprogramm mit zwei Stunden Dauer. Neuheiten: „Eine traurige Wache“, Episode aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71. Alles Nähere durch die Plakate. Der Besuch dieses Unternehmens wird jedermann bestens empfohlen.

Großen Gewinn, 400.000 Frank in Gold hat eine Frau bei der letzten Ziehung am 1. August auf ein türkisches Staatslos Nr. 395.428 gemacht, welches sie auf monatliche Ratenzahlungen in Brünn gekauft hat und zwar schon nach Bezahlung der dritten Rate, wovon sich jeder überzeugen kann. Mit Rücksicht darauf machen wir Sie auf die heutige Beilage der Anstalt „Glücksrad“ in Brünn aufmerksam, welche besonders vorteilhafte Lose zu mäßigen monatlichen Raten anbietet, so daß nach Bezahlung von nur Kr. 3.50 jeder schon in den nächsten Tagen vier Haupttreffer machen kann. Solche vorteilhafte Lose, die einen dauerhaften Wert haben, sollten in keinem Hause fehlen und es sollte jeder diese günstige Gelegenheit ausnützen und einige dieser Lose bestellen. Wenn die Mittel dies momentan nicht erlauben, soll sich die Beilage sorgfältig aufheben und gelegentlich die Bestellung einfordern. Wer zufällig die Beilage nicht erhält, schreibe darum an die Anstalt „Glücksrad“, Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren, Brünn, Rudolfsplatz 12, wohn auch sämtliche Bestellungen, Aufträge zc. zu richten sind. Wir empfehlen genannte Anstalt zum Ankauf von Losen bestens.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 28. August bis einschließlich Sonntag den 3. September 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagessmittel	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	742.0	15.6	23.7	15.2	18.2	24.5	30.4	13.1	9.6	0	—	
Dienstag	740.5	15.7	25.9	19.0	20.2	26.5	32.0	13.0	9.5	0	—	
Mittwoch	738.8	16.5	27.6	19.0	21.0	28.4	33.2	15.8	11.6	1	—	
Donnerst.	741.6	16.4	15.0	12.6	14.7	22.1	22.0	12.4	8.0	6	19.0	
Freitag	745.5	11.6	19.3	15.3	14.7	20.5	26.7	9.1	5.6	0	—	
Samstag	745.5	13.0	22.6	14.2	16.6	23.2	30.0	9.4	6.5	0	—	
Sonntag	742.6	14.0	25.3	17.8	19.0	26.4	31.0	10.0	5.5	0	—	

Eingefendet.

Dank.

Anlässlich unserer goldenen Hochzeit, welche am 4. September um 11 Uhr vormittag in der Dom- und Stadtpfarrkirche stattfand, sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Teilnahme in der Kirche, sowie für die vielen Telegramme und herzlichen Glückwunschkarte unsere innigsten Dank.

Marburg, 5. September 1911.

Familie Brattusiewicz.

In der Fremde gestorben.

Der Einsender der unter obiger Spitzmarke in der letzten Nummer erschienenen Notiz, den plötzlichen Tod einer zur Hopfenpflücke bei einem Gute in Mahrenberg aufgenommenen kroatischen Arbeiterin betreffend, wurde, wie wir uns leider erst nachträglich überzeugten, gänzlich falsch informiert und konnte dadurch bedauerlicherweise eine ganz falsche Beurteilung der Sachlage platzgreifen. Bei dem weit und breit bekannten Wohlwollenssinne und der ganz besonders menschenfreundlichen Denungsweise der Besitzerin, die des öfteren erkrankte Arbeiterinnen persönlich pflegte, wäre die gekennzeichnete Sorglosigkeit allerdings ganz undenkbar und sind wir von anderweitiger, uns maßgebender Seite vielmehr dahin informiert, daß die betreffende, dann leider an Gehirnschlag gestorbene kroatische Arbeiterin niemals einen Vorstoß verlangte, der ihr nicht gewährt worden wäre, von der Besitzerin selbst nach ihrem Zustand eingehend befragt und zum Arzt geschickt wurde, welcher Aufforderung sie jedoch bedauerlicherweise nicht nachkommen wollte.

Die Schriftleitung.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Pettau. Nächste Nummer.

Primarius Dr. Thalmann
zurückgekehrt.

Dr. Neuwirth
zurückgekehrt. 3531

Dr. Karl Flicke
verreist bis Mitte September.

Und Großes ist uns im Kleinen gegeben.

Oder ist es etwa nichts Großes, wenn man die Heilkräfte unserer Quellen gleichsam in der Westentasche mit sich tragen und jeden Augenblick in der bequemsten Weise benützen kann? Die echten Sodener Mineral-Präparate (nur Fay) enthalten die wirklichen Quellsalze, die tausendfach gegen alle Erkrankungen der Luftwege, Husten, Heiserkeit, Verschleimung zc. erprobt sind. Man muß also Fay's echte Sodener gebrauchen, wenn man an solch einer Erkrankung leidet. Die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Zahn-Grème
KALODONT
Mundwasser

Musiklehrer Wilhelm Köhler

erteilt

3596

Unterricht für Klavier, Violine,
Cello und Gesang

in und außer dem Hause.

3585

Nagysstrasse 9, 2. Stock.

Gutgehende

Seifensiederei

im Zentrum einer Hauptstadt ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Zuschriften unter „N. 9737“ an
Saassenstein und Vogler, A.-G., Wien I/1.

3595

Reinrassige Zuchtferkel

(deutsches Edelschwein)

gegen Mollat geimpft, verkauft die Landes-Obst- und
Weinbauschule in Marburg.

3519

Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Badezimmer, mit Zugehör. Preis R. 48 samt
Brenn- und Wasserheizer. Anfrage Bobercherstrasse 9.

3607



Praktikantin

wird mit kleinem Anfangsgehalt aufgenommen. Kunststalt
Atelier „Rubens“, Franz Josefstrasse 39.

3575

Studentenbetten

Kastenbetten, Matratzen, nur solide
Ware zu billigsten Preisen.

3571

Möbelhaus Karl Wesiak
Tegetthoffstrasse 19.

Zu kaufen gesucht

ein Auszugstisch. Anfrage
Tegetthoffstrasse 21.

3577

Honig

feinst, in kleinen Gläsern. Ab-
zugeben Fabrikergasse 13.

3579

Möbl. Zimmer

mit Gasbeleuchtung zu vermieten.
Zweifenstrig, sonnig. Parkstrasse 18,
2. Stock, Tür 10.

3578

Sie finden

durch Lösung von Esfinder = Auf-
gaben den besten Weg zum

Wohlstand

Gratisversand durch Patent-Ver-
wertung = Gesellschaft Fr.
Heimbach & Co., Köln a. Rh.

Professor

der Staatsrealschule sucht für Schul-
beginn ein Zimmer bei freundlichen
Leuten. Angebote zu richten an Dr.
Walther Egg, bz. Gries am Brenner,
Tirol.

3598

Verkaufe oder ver- pachte!

Haus, Wirtschaftsgebäude, Gisteller,
mit gut eingeführtem Gasthaus und
Fleischbatterie, samt Fundus instruk-
tus. Näheres A. Stern, Rohlfisch-
Sauerbrunn. (Vermittler ausge-
schlossen).

3597

Billard- Wendebrett

fast neu, um R. 350 abzugeben.
Hotel Bauer, Rohlfisch Sauerbrunn.

3574

Schöner Sparherd

gut erhalten, billigst zu ver-
kaufen bei Ferd. Kaufmann,
Draubrücke.

3583

Wer

Weinmost (Maische) kaufen will,
wenne sich sofort an M. Neuborffer,
Sekretär der landwirtschaftlichen
Genossenschaft Jlatar.

3596

feuerfeste Kassa

Original Wertheim, billig abzugeben.
Anfragen Burggasse 28.

3600

Guter und gewissener

Kostplatz!

für kleinere Studenten. Anzusagen
Herrngasse Nr. 52, 2. Stock, links.

Moderne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Kabinett,
Badezimmer und sonstigem Zugehör
im 3. Stock ab 1. Oktober zu ver-
geben. Anfrage Matthias Ziegler,
Neuer Hauptplatz.

3585

Außerst günstiger Gelegenheitskauf

einer sehr schönen, preiswert. Häuser-
realität in einem großen, industriellen
u. verkehrsreichen Markte Oststeier-
marks, mit schönen Gasthauslokali-
täten, Fleischbank, sehr großem, ge-
räumigem Hofe, groß. Stallungen,
Futterböden, Wein- und Gisteller,
schönem Gemüsegarten u. ca. 1 Joch
sehr günstigem Bauplatz, alles in gut.
Zustande, Mitte des Marktes, an d.
Staatsbahn gelegen, ist wegen Fa-
milienverhältnisse ohne Fundus In-
struktus sofort zu verkaufen. Am
besten würde sich darauf eine Sel-
derei rentieren, da noch keine im
Orte ist. Anzahlung beim Kaufe nur
8000 bis 10.000 R., der Rest kann
jahrelang liegen bleiben. Um nähere
und ausführlichere Auskunft wende
man sich an die Adresse „Schr
günstig 360“ postlag. Pöstschach
an der Südbahn.

3574

Flaschen-Weine

Dalmatiner Rotwein Lit. 80 R.
Blutwein, hochprima „88 R.
Prosecco Dessertwein Lit. 3 R.
Bokrucker Graf D' Nvernas
Weißwein 1 Liter 80 R.

garantiert echter Dalmatiner
Treber-Brantwein Lit. R. 1.30
Frisches Göker Märzenbier in
Flaschen

Hochfeiner Slawon. Slbowitz
Liter R. 1.60
empfiehlt

3095

M. A. Palfinger

Dalmatiner Weinhandlg., Bistritz-
hofgasse 13.

WOHNUNG

zwei Zimmer, Küche samt Zugehör
sogleich zu vergeben. Dasselbst auch
ein möbliertes Zimmer. Herren-
gasse 23.

3564

Singer-Nähmaschine

gut erhalten, tadellos, 84 Kronen
zu verkaufen. Kaiserfeldgasse 22, 1.
Stock, links.

3889

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruck empfiehlt billigst

Buchdruckerei J. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Kostplatz

für einem Knaben aus gutem Hause,
der eine Untermittelschule etc. besucht
Derselbe wird in jeder Hinsicht in
gewissenhafte Obforge genommen.
Anfrage Domgasse 7, 1. Stock.

3592

Fräulein (Erzieherin)

sucht Stelle zu Kindern für die Vor-
oder Nachmittage, oder über den
Tag. Selbes hilft in allen Schul-
gegenständen nach. Adresse in der Verwal-
tung des Blattes.

3593

28 Jahre alter nüchterner u. ehrlicher

Bursche

sucht Posten als Schankbursche, Bohn-
diener oder Geschäftsbdiener hier oder
auswärts. Adresse in der Verwal-
tung des Blattes.

3591

Deutsches Mädchen

15 bis 17 Jahre alt, als Gespielin
zu einem 14jährigen Knaben und
14jährigen Mädchen in eine größere
Provinzstadt nahe Budapest gesucht.
Familienanschluss und gute Behand-
lung zugesichert. Gest. Anträge unt.
G. R. an die W. d. B.

3569

Elegantes tadelloses

Puch-Freilaufstad

um 78 R. zu verkaufen. Kaiser-
feldgasse 22, 1. Stock links.

Wohnung

mit 2 Zimmer u. Küche, staubfreie
Lage, 5 Minuten vom Hauptbahn-
hof entfernt, ist an ruhige Partei ab
1. Oktober zu vermieten. Anfrage
in der W. d. B.

3584

Neugeb. Haus

mit einer Tischlerei und großem
schönen Garten ist unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfrage in der W. d. B.

3570

Ein unmöbliertes,

Zimmer

möglichst im Zentrum der Stadt,
sucht ein Witwer mit einem 5½
Jahre alten Kinde bei einer ruhigen
kinderlosen Familie, welche auch eine
sorgsame Pflege dieses Kindes über-
nehmen will. Zuschriften unter „nur
bessere Familie“ an die Verwaltung
des Blattes erbeten.

3599

Die Herren-Abteilung des Modewarenhauses J. Kokoschinegg

bietet bereits die elegan-
testen Herbstneuheiten in

Herrenstoffen
Raglans
Krawatten etc.

Bitte die Schaufenster zu besichtigen.

Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Beweisen inniger Teilnahme, die uns anlässlich
des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante, der Frau

Veronika Scherfler geb. Egger

Gasthofbesitzerstgattin

anteil wurden, sprechen wir allen Freunden und Bekannte für die überaus zahlreiche
Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden, den liebwerten Stamm-
gästen, sowie dem „Vereinde der Bäder“ und den übrigen Vereinen unseren tiefst-
gefühlsten Dank aus.

Marburg, am 7. September 1911.

Hans Scherfler, Gatte, im Namen aller Verwandten.



Wer Vertreter od. Vertretungen

sucht, verlange kostenl. Auskunft
Haassenstein & Vogler A.-G., Wien I/1

Sämtliche Herbstneuheiten

in Wolle, Barchent,
Seide etc. in beson-
ders hübschen Genres
und reichster Auswahl
sind bereits eingelangt

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Die Schaufenster zeigen bereits die neuesten Erscheinungen der Herbstmode.



Offenes Glas. Geschlossenes Glas.

Haushaltungs - Konserven - Gläser „Ulreform“

(gepflegt geschützt) zum Einkochen und Vorrathalten von
Früchten, Marmeladen, Obstjäften, Gemüse,
Honig, Pilzen, Fleisch, Suppe, Milch usw.
Übertrifft alle bisher auf diesem Gebiete bestehenden Systeme!
Ideale Dichtung, vorzügliche Qualität, billiger Preis.

C. Stölzle's Söhne

— Aktiengesellschaft für Glasfabrikation. —
In Marburg erhältlich bei:

Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Lampenniederlage
Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

KEIL-LACK

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau
Streich man den Boden — merkt genau!
Und für Parketten reicht 'ne Büchse
Alljährlich von Keil's Bodenwische.
Waschtisch und Türen streich ich nur
Stets glänzend weiß mit Keil's Glasur.
Für Küchenmöbel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohl bestellt!“

3449

Stets vorrätig bei:

J. Willerbeck in Marburg.

Ansels: J. Steinwender.
Cilli: Gustav Stiger.
Denisch-Landsberg: Kurt-
hoffer.
Eibswald: R. Kieselinger.
Graz: Alois Ahmann.
Laufen: Franz Xaver Petel.

Markt-Tüffer: Ad. Elsbacher.
Mured: Johann Plager.
Pettan: F. C. Schwab.
Radkersburg: Brüder Urah.
Rohitsch: Josef Verliag.
St. Marcin: Joh. Böschnigg.
Wildon: Friedrich Unger.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Statenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überstieher
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in
der Nagelsstraße, Ecke Fabriks-
gasse. 2884

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Kiff-
mann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Nettes Haus

mit 2 Zimmer und Küche in Ober-
pobersch ist zu verkaufen. Anträge
unter „Kauf 100“, hauptpostlagernd
Marburg. 3559

Mehrere

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche samt Zu-
behör, separiert, ab 1. September,
1. Oktober und 1. November in
Kartshöwin, neben der Gastwirtschaft
„zur Taserne“ zu vermieten. Anzu-
fragen bei **Haus Matschegg**,
Marburg, Schaffnergasse 8. 3182

Ein kleiner Student

wird in einem besserem Hause
in ganze Verpflegung aufge-
nommen. Anfr. W. d. B. 3557

Schöne Wohnung

möbliert, ist an Fräulein Be-
amtinnen billig zu vermieten.
Anfrage in W. d. B. 3534

Wer ein hoch- feines Pilsner- Bier trinken will

gehe in die 3587

Wein-, Bier- und
Frühstückstube des

Franz Gschultschek

Spezialdelikatessenhandlung

Herrngasse 5. Rathausplatz 8.

Akad. Malerin erteilt Zeichen- und Malunterricht

zweimal wöchentlich zu je zwei Stunden monatlich 10 Kronen.
Sprechstunde **Mittwoch** und **Samstag** von 2 bis 4 Uhr
Edmund Schmidgasse 8 (ehem. Postgasse), 2. Stock links.

!! Möbel !!

Haben Sie denn gestohlen,
Ihr Geld
daß Sie minderwertige Möbel kaufen!
Sind Sie noch immer nicht gewarnt,
daß was billig, teuer ist. Lau-
fende Parteien werfen gutes Geld
einfach beim Fenster heraus. Warum?
Das Hasten nach billigen Preisen
soll nicht Hauptbedingung sein.

MÖBEL

müssen trocken und dauerhaft sein.
Ich stelle Ihnen mein Lager von
300 Interieurs zur freien Be-
sichtigung und Wahl. Sie werden
sehen, Sie werden sich entschließen,
bei mir zu kaufen, wo Sie streng
reell, solid und billig bedient werden.
1000 belobende Anerkennungen
Das allbekannte Möb.-Haus Her-
mann Klampers' Nchf.

Rudolf Haas in Wien

VI., Mariahilferstraße 79, 1. Stock
neben Hotel „Monopol“ (engl. Hof
bei Hotel Kummer, Haltestelle der
Straßenbahn), stellt zur Besichtigung
und offeriert:

Kompl. Nußholzeinrichtung v. 100 K.
Aparte Schlafzimmer . . . 240 „
Moderne Speisezimmer . . . 240 „
Elegante Herrenzimmer . . . 240 „
Laderte Küchen . . . 80 „
Passende Vorzimmer . . . 30 „
Ich liefere

MÖBEL

für jeden Stand, von der einfachsten
bis zur feinsten Ausführung. Bin
Spezialist für Hotel-, Landhaus- u.
Villen-Einrichtungen habe enorm
großes Lager von Ausstattungs-
Interieurs, Schlaf- und Speise-
zimmern, Herrenzimmern, Salons
und Boudoirs in künstlerischer Aus-
führung nach Zeichnungen bekannter
Architekten.

Davon auf Lager:

Schlafzimmer, licht natur 395 K.
„ „ „ „ 450 K.
„ „ „ „ 590 K.
„ „ „ „ 620 K.
„ „ „ „ 800 K.
„ „ „ „ 900 K.

und in allen Stilarten und Holz-
gattungen bis zum Höchstbetrage
von 5000 K.

Sehr große Auswahl von
Polstermöbeln, Küchen-, Vorzimmer-
und Bureau-Möbeln.

Für die Ausstellung bestimmt ge-
weseene Interieurs mit nachweisbar
50 % Nachlaß

frei zu besichtigen und abzugeben.
Speziallieferant der k. k. Staats-
beamten, der k. k. Lehrer, k. u. k.
Offiziere und der Landesbeamten.

Streng solider Provinzialerwerb.
Speziallieferant der k. k. Staats-
beamten, der k. k. Lehrer, k. u. k.
Offiziere und der Landesbeamten.

Strenge solider Provinzialerwerb.
Speziallieferant der k. k. Staats-
beamten, der k. k. Lehrer, k. u. k.
Offiziere und der Landesbeamten.

Strenge solider Provinzialerwerb.
Speziallieferant der k. k. Staats-
beamten, der k. k. Lehrer, k. u. k.
Offiziere und der Landesbeamten.

Strenge solider Provinzialerwerb.
Speziallieferant der k. k. Staats-
beamten, der k. k. Lehrer, k. u. k.
Offiziere und der Landesbeamten.

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgarten-
straße 6, 1. Stock. 2728

Zu verkaufen

einfache nette Zimmer- u. Küchen-
einrichtung. Anzufrag. Franz Josef-
straße 12. 3556

Tiroler

Alpen-Preißelbeeren

zu haben bei Ferd. Kaufmann,
Draubrüde. 3582

Zwei starke

Zugpferde

zu verkaufen. Anzufragen bei
Nowak, Maria-Rast. 3535

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche ist ab
1. Oktober zu vermieten. Preis
18 K. Röntnerstraße 56. 3546

Hübsch

möbliert. Zimmer

gassenförmig, ist mit oder ohne
Verpflegung zu vermieten.
Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts. 3550

Ein tüchtiger Binder

für hier und auswärts wird
sophort aufgenommen. Anfrage
bei J. Baumeister, Tegetthoff-
straße 35.

Koststudenten

aus besserem Hause werden
in gute Verpflegung aufge-
nommen. Anfrage Badgasse
11 links. 3526

Zementrohr- modelle

von 10 bis 100 cm i. Dichte, billigt
zu verkaufen bei Wurzing &
Wallner, Graz, Münzgraben-
straße 228. 3572

Zu verkaufen

5 Stück Karmisen, 3 Stück Holz-
rosetten, 1 Blislampe, 3 Küchen-
rosetten, 4 Bilder, 1 Waschtisch, 1
neuer schwarzer Jacketanzug, 1 Gilet
und 1 Winterhoje. Grabengasse 4,
1. Stock. 3568

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zubehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zubehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, samt Zubehör, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.

Reparaturen an Nähmaschinen!!
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gesch.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Kärntner-Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Leisling, Kärnten. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Kinematographen-Lehrjunge

wird aufgenommen beim Marburger Bioskop-Theater. 3389

Gewölbe

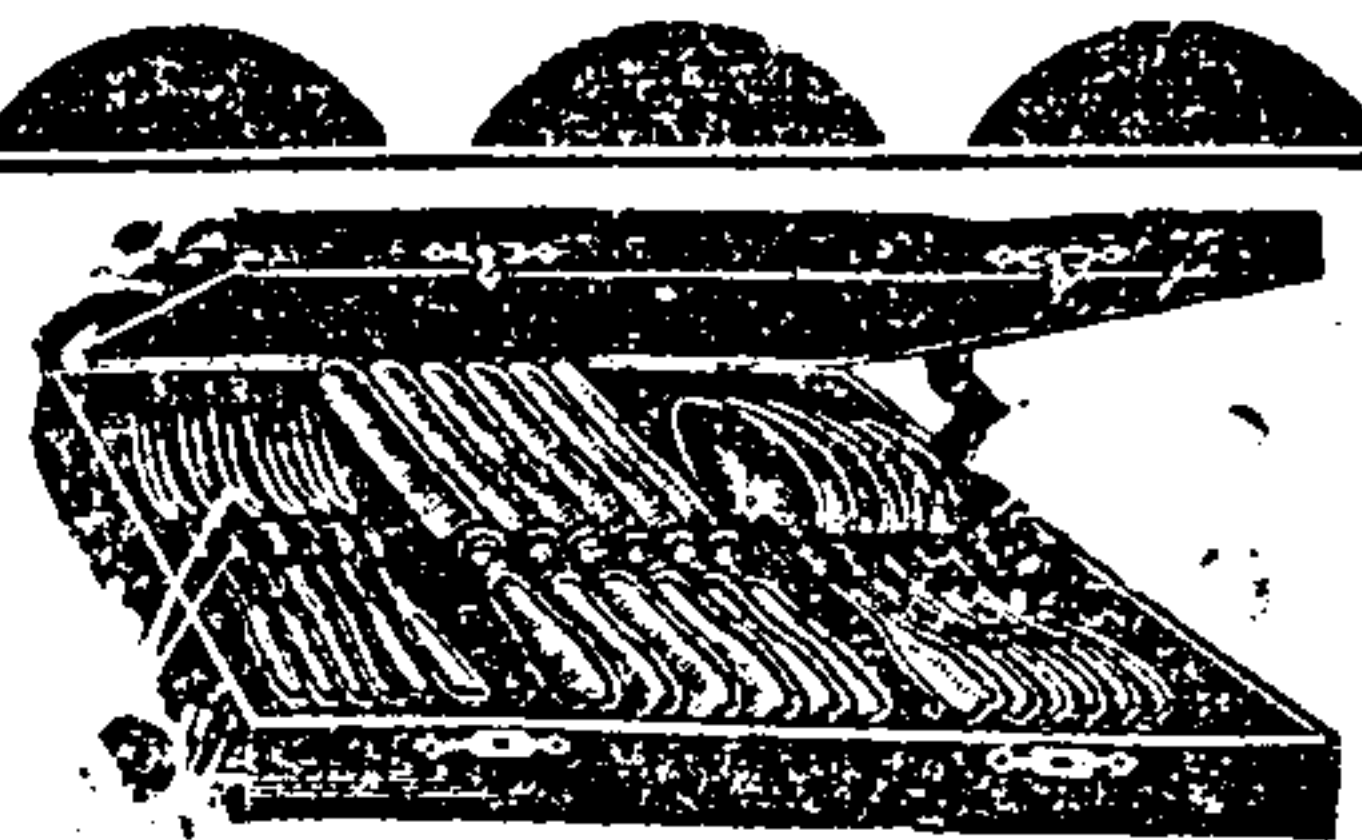
nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zubehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Göb.

Junges Mädchen

schön sprechend, wird für Vormittag zu einem 9-jährigen Mädchen gesucht. Anfragen in W. d. B. 3547

Trödler u. Gemischtwarenhandler

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommissstuch und Schafwoll-Boden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Röcke sowie alte Militärschuhe, auch neu geflochten bei S. Priesburger & Sohn, Wien XX/1. 3003



Echte Berndorfer Be-Estecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Werm. d. Bl. unt. Chiffre K. B. 6.

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusage bei Josef Kollaritsch, Möbelschneiderei, Franz Josefstraße 9. 3115

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinfischer, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

! Wichtig!
für
Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

Billiger Kostplatz

Anfragen Mozartstraße Nr. 58, 2. Stod. 3439

Zwei möblierte reparierte Zimmer

zu vermieten. Gamsersstraße 7, Villa. 3560

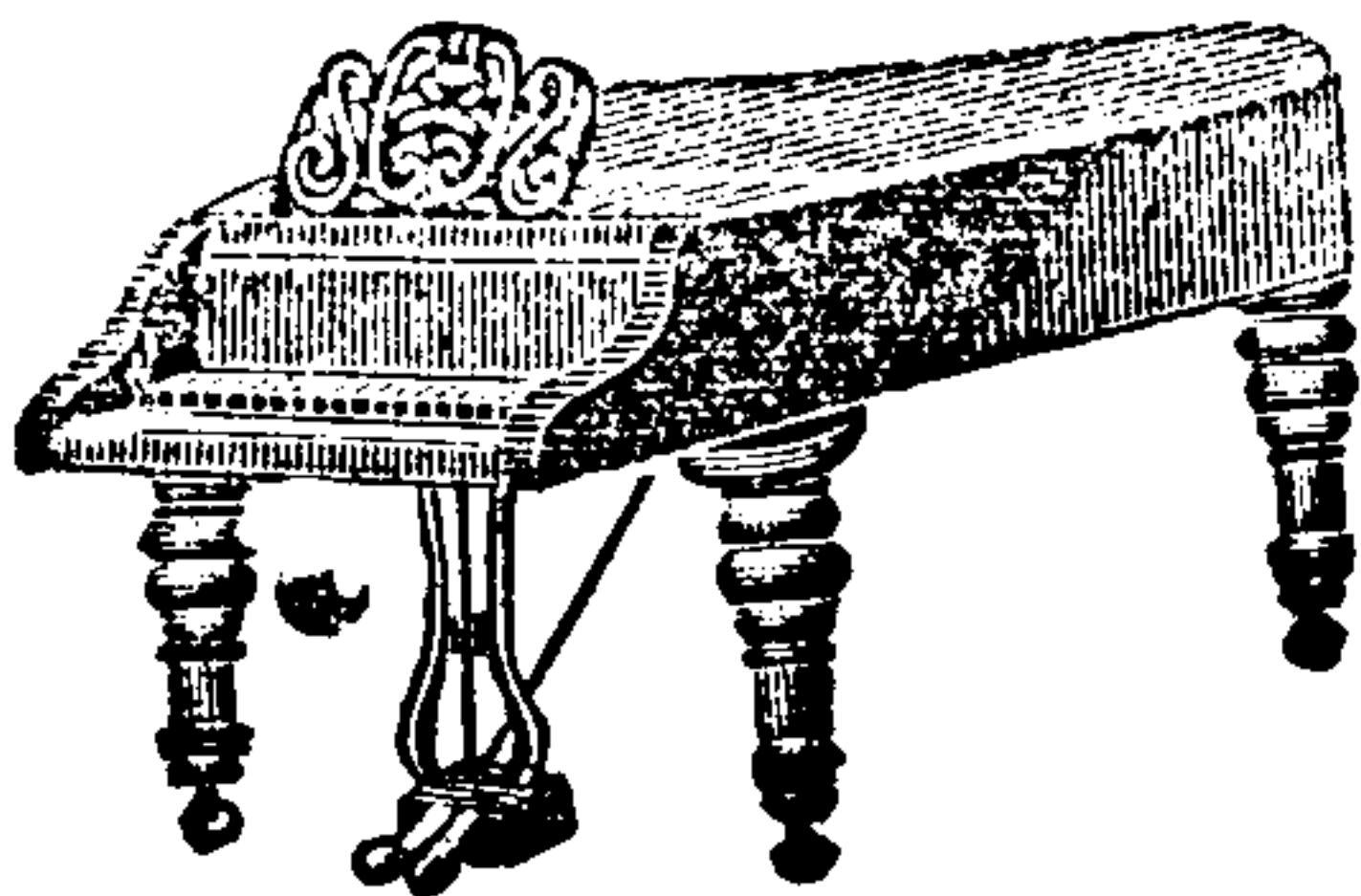
**Bruch-Eier**

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumen-gasse. In Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., 1. Hof.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Esch & Korfeld, Böhl & Helmreich, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 3311

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezialeigensch., Tegetthoffstr. 19.

Schöne Kanzleiräume

somit zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398



Gold- Ehe-
ringe von 5 K
bis 40 K
Goldketten
Brillant- u.
Diamantringe
10 bis 800 K
M. Jäger's Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätz-
meister.

**Josef Martinz, Marburg
Liege- und Sport-
Kinderwägen**

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Buchhaltung

einfache und doppelte, Handels- und Wechselrecht,
Kontorarbeiten, Rechnen lehrt 3453
Julius Peyer
Spartasse-Sekretär, Schillerstraße 12.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmleiden und
Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder
Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Lugsbäckerei.
Simonsbrotfabrik Wien-Margran. Tögl. Post- u. Bahnversand.

Sehr schöne Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, sofort zu ver-
mieten bei Franz Pavlicek, Tegetthoffstraße 77.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-
und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen
usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden
alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung
übernommen. 2858

**Im Winter
1 Ei 5 Heller!**

Bei Anwendung meines Eier-
konservierungsmittels kann jede
Hausfrau ihren Bedarf an Eiern
im Sommer, also zur Zeit der
billigen Preise decken, da mein
Mittel die Eier ein Jahr frisch er-
hält, ohne daß sie einen Beigeschmack
annehmen.

1 Paket für 100 Eier 30 Heller
in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Julius Koch
 Weiß-, Brot- und Luxusbäckerei
 Tegetthoffstraße 53
 täglich 5 Uhr abends frisches Gebäck
 Auf Verlangen Zustellung ins Haus. 3530

Bekanntmachung.
 Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, werde ich meinen, seit Jahren bestehenden
Mode-Salon
 ab 1. Oktober 1911 in die Elisabethstraße Nr. 15, hochparterre, verlegen und auch bedeutend vergrößern. Gleichzeitig habe ich, um meine geehrten Damen in jeder Weise zufriedenstellen zu können, einen **Zuschneider**, der lange Zeit in London und Wien arbeitete, aufgenommen und birgt jetzt in der angenehmen Lage, auch alle englischen Kostüme, Mäntel usw. auszuführen. Französischer Chic und guter Geschmack sichern den geehrten Damen hübsche Ausfertigung der gegebenen Aufträge und ist es mir jetzt auch bei dem vergrößerten Modesalon und den vermehrten Arbeitskräften ein Leichtes, alle Aufträge nach Wunsch, schnell und auch billig auszuführen.
 Hochachtungsvoll 3462
Emilie Pöltner, Damenmodesalon
 Marburg, derzeit noch Burggasse 8.

Von der hohen k. k. Landeserschulbehörde konzessionierte Privat-
Musikschule Kaiser
 Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst inkl. Oper.
 38. Schuljahr. Begr. 1874.
 (Klavier, Gesang, Orgel, sämtl. Orchesterinstrumente und theor. Fächer). Kapellmeisterkurs mit wöchentl. Übungen im Dirigieren symph. u. dram. Werke, Staatsprüfungskurs (im Schuljahre 1910/11 wurden 36 Kandidaten, bisher insges. 308 staatl. approbiert). Spezialkurse f. höh. Ausbildung und Konzertspiel: Guido Peters und Dir. Rud. Kaiser (Klavier), Dr. L. Kaiser (Violine), Ferd. Hellmesberger (Violoncello), B. Boschetti (Orgel). Mozart-Kurs (Guido Peters). Kinderfingerring (k. k. Prof. Hans Wagner). Method. Kurse, Spezialkurse. Abteilung für brieflichen theoret. Unterricht. Jährl. Frequenz 350 Schüler aus dem In- und Auslande. Prospekte und Auskünfte durch die Schulfunktionäre Wien, VII/1, Zieglergasse 29. Int. Tel. 609/VI. Auswärtigen Nachweis über Pensionen.

Mack's KAISER-BORAX
 Hervorragendes Toiletmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 30 h Tola-Seife 40 h
 GOTTLOB VOITH, WIEN III/1
 Ueberall zu haben.

Bei Störungen verwenden Damen Dr. Med. Banholzer's schmerz- und krampfstillenden ärztlich anerkannten und empfohlenen **Ramillon-Balsam**. Erhältlich in den Apotheken. Preis M. 1.50 pro Flasche. Versandstelle der Dr. Med. Banholzer'schen Präparate, München 31. 3174

Josef Martinz, Marburg
 empfiehlt
Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten
 in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.

Äpfel
 gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
M. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

1 Zimmer u. Küche
 sofort an ruhige Partei vermietet. bar. Tegetthoffstraße 36, 2. St. Auskunft beim Hausmeister.

In Kost
 und Verpflegung wird eine Lehramtskandidatin oder Absolventin einer Bürgerschule aufgenommen. Dasselbst auch Familienanschluss. Pöberscherstraße 11, 1. St. 3551

Gut erhaltenes
Herren-Rad
 mit Freilauf zu verkaufen. Kärntnerstraße 43, 2. St. 3560

Nettes flinkes
Mädchen
 welches kochen und Zimmer aufräumen kann, wird aufgenommen. Anzufragen in der Zw. d. B. 3548

Hochfeiner Tiroler
Frühstüd-Sped
 zu haben bei **M. Mydlil, Herrngasse 46. 3522**

Guter Kostplatz
 bei Rich. Weber, k. k. Revident, Schmidplatz 5. 3563

Die Häuser
Mühlgasse 6 und 8
 sind verkäuflich. Anzufragen dortselbst. 3369

Mehrere
Wohnungen
 modern ausgeführt, mit Wirtschaftsballone, samt Zubehör mit 3, 2 und 1 Zimmer ab 15. September resp. 1. Oktober in der Gründgasse und Eisenstraße (Magdalenenvorstadt), sowie auch ein geräumiges Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Anzufragen bei **Hans Matzegg, Marburg, Schaffnergasse 8. 3183**

WOHNUNG
 Souterrain, Zimmer u. Küche für älteres Ehepaar. Parlerstraße 22. 3561

Schöne junge 3559
Bernhardinerhunde
 Männchen, sind abzugeben. Anf. Mich. Nicher, Herrngasse 27.

Koststudenten
 aus besserem Hause finden gute Aufnahme und Verpflegung bei mäßigen Preisen, mit Nachhilfe und Klavierbenutzung. Anfrage Kasino-gasse 2, 1. Stock links.

Das beste Universal-Heilmittel ist:
Echter Bienenhonig!
 Zu bekommen bei Johann Tomazie, Oberlehrer in Tainach, Post Wind. Feistritz. Preis per Kilo 2 Kronen. Portofreie Zusendung. 3548


M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
 . k. k. Schätzmeister .

K 400.000
 Haupttreffer
 11 jährlichen Ziehungen 11
 nächste schon am
14. September 1911
 durch die kurzgemäß wiederverkäuflichen

4 Originallose 4
 Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
 Ein Basilica-Dombau-Los,
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
 Ein Joszib „Gutes Herz“-Los.
 Jedes Los muß gezogen werden.
 Alle vier Originallose zusammen
 Kassapreis **K. 175.25** oder in
 nur **53 Monatraten a K. 3.75**
 mit sofortigem alleinig. Spielrechte.
 Am 1. August 1911 wurde wieder
 der Haupttreffer von **400.000**
 Franken mit einem in kleinen Monatsraten verkauften Lose gewonnen.
 Ziehungslisten kostenfrei.
 Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
 L. Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse. 3507

Kristallzucker
 (Gries)

Kristallzucker
 (Wülfel)

Brosenzucker

Rohzucker
 liefert **Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 3481**

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Josefgasse 3.

Geld-Darlehen
 in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Reurath Edgar, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarkte. 2764**

Ein Fräulein
 wird als Verkäuferin aufgenommen. Schneiderei oder Modisterei Bedingung. Offerte an Firma Felig Michelitsch, Herrngasse 14. 3558

5 Kilo
 Schaslas und Mustateller
Weintrauben
 für K. 2.50 sendet Boghaz, Szekes Fehervar. 3478

Arbeiterinnen
 für feine Damentoilletten sowie auch Lehrling Mädchen werden bei **Emilie Pöltner, Burggasse 8** aufgenommen. 3561

Ein Haus
 mit 3 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, 3/4 hoch prima Grund, ist um 11.600 K. zu verkaufen. Frauštändnerstraße 187. 3510

Ein kleines 3517
Gewölbe
 zu vermieten. Anzufragen im Farbengeschäft L. Sabatoscheg.

Schöner Keller
 zu vermieten. Anzufragen bei **F. Michelitsch, Herrngasse 14. 3540**

Ein schön möbliertes
Zimmer
 an stabilen Herrn zu vermieten. Naghstraße 9, parterre rechts.

Zu verkaufen
 großes Vogelhaus, große Badewanne, runde Douchewanne. Anzufragen Elisabethstraße Nr. 15 im 2. Stock, täglich von 2 bis 4 nachm.

Sehr nettes, fleißiges
Mädchen
 welches im Schneidern sehr bewandert ist, sucht Stelle als Verkäuferin.Adr. an die Zw. d. Bl. erbeten. 3382

Schöner Pferdestall
 mit 3 Ständen, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, großen Hof sofort zu vermieten. 3552

Eine Werkstätte
 auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, großer Hof sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Wohnung
 2 Zimmer parkettiert, Küche, Badezimmer, Vorzimmer etc., sonnige Lage, per 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen A. Mydlil, Herrngasse 46. 3499

Zylinder-Blasbalg
 80x80 cm und 1 starkes Holzschwurgrad auß. Durchmesser 170 m, 1 Feldschmiede zu verkaufen bei **Josef Birch, Brunnengasse 6. 3557**

Koststudent
 Mittelschüler wird bei einer Staatsbeamtenfamilie aufgenommen. Vorzügliche Verpflegung und Beaufsichtigung. Deutsche Umgangssprache, Gelegenheit für Italienisch, Slowenisch. Ansf. Anträge unter „Mittelschüler L. K.“ an die Verwaltung des Blattes. 3527

Gasthaus
 mit Gemischtwarenhandlung am Lande, sehr günstig, alleinstehend, an der Bezirksstraße, im schönen Verkehrsraum, wird wegen Familienverhältnissen unter günst. Gelegenheiten samt Fahrnissen und derzeit bestehendes Kleinvieh um 10.000 K. verkauft. Adresse in Zw. d. B. 3553


Harfengong-Pendeluhren das Neueste!
M. Ilgers Sohn
 Postgasse 1.
 Preisliste gratis!
K. k. Schätzmeister

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Kaufmannshaus

im Markte Kirchbach (Umgebung Graz), gegenüber dem k. k. Bezirksgericht und Steueramt gelegen, jährlicher mindester Geschäftsumsatz 50.000 K., das Haus ist stochhoch, neugebaut, enthält im Parterre ein 60 □m großes Geschäftslotal mit städtischem Portale, Speisezimmer, Küche, Warenmagazin, 2 große Keller, Waschküche etc., im 1. Stock 4 geräumige lichte Zimmer, Küche, Speis etc., Bier- und Gemüsegarten, ist um den Preis von 32.000 K. wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sogleich zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer **Josef Mayer, Kirchbach, Steiermark.** 3581

Einladung

zum
XXXIX. Allgemeinen Vereinstag
der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs-
und Wirtschaftsgenossenschaften in Österreich in
Marburg am 8., 9. und 10. September 1911.

Zeiteinteilung:
I. Verhandlungen.
Freitag den 8. September:
Nachmittags 3 Uhr: Revisorenkonferenz.
Nachmittags 5 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses.
Diese beiden Beratungen finden im Ranzleilotal des Aushilfs-
kassen-Vereins, Burggasse 24, statt.
Abends 8 Uhr: Vorversammlung in der Bierbrauerei
Göb (kleiner weißer Saal im 1. Stock): Rechnungslegung, Feststellung
der Tagesordnung, Referentenwahl etc.
(An dieser Versammlung können nur Mitglieder von Genossenschaften,
welche dem Verbands angehören, teilnehmen.)
Samstag den 9. September:
Vormittags 9 Uhr: Erste Hauptversammlung. Be-
grüßung. Bericht des Anwaltes. Allgemeine Angelegenheiten.
Sonntag den 10. September:
Vormittags 9 Uhr: Zweite Hauptversammlung. Ge-
neralbericht über die Revisionsergebnisse. Allgemeine und besondere An-
gelegenheiten der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.
Die beiden Hauptversammlungen finden im großen Kasinoaal am Dom-
platz statt.
NB. An den beiden öffentlichen Hauptversammlungen können
Mitglieder aller Genossenschaften, ohne Rücksicht darauf, ob diese dem
Verbande angehören oder nicht, sowie auch Freunde des Genossenschafts-
wesens als Gäste teilnehmen. Legitimationskarten für die Delegierten der
Verbandsvereine, sowie Gastkarten sind bei der Anwaltschaft und beim
„Aushilfskassenverein“ in Marburg zu haben.

II. Sonstiges Programm.
Freitag den 8. September, abends 8 Uhr, bei freiem Eintritt
geselliger Abend mit Konzert in der Veranda der Brauerei Göb.
Samstag den 9. September, abends 8 Uhr, bei freiem Ein-
tritt: Festkonzert und Liedervorträge der Südbahnliebvertafel und des
kaufmännischen Gesangsvereins in der Brauerei Göb.
Sonntag den 10. September, nachmittags, Ausflüge in die
Umgebung Marburgs.
Die P. T. Mitglieder der gefertigten Genossenschaften werden höf-
lich eingeladen, alle Veranstaltungen recht zahlreich zu besuchen.
Marburg, im September 1911.

Die Vorstände:
des „Aushilfskassenvereins“, des „Spar- und Kreditvereins“, des „Spar-
und Vorschufsvereins der Arbeiter“, der „Spar- und Vorschufkassen der
Südbahnbediensteten“, des „Spar- und Vorschufsvereins der deutschen
Angestellten“ und des „Spar- und Darlehenskassenvereins“.

Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Beweisen inniger Teilnahme, die uns
anlässlich des Ablebens des Herrn

Ing. Heinrich Hohn

k. k. Obergemeinderat

zuteil wurden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Zeichenbegängnisse
und die prachtvollen Kranzspenden entbieten wir auf diesem Wege allen
unseren innigsten Dank.

Marburg, am 6. September 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Umzugs-Termin

empfehl

Zimmer-Teppiche

Laufteppiche

Vorleger

Wandschoner

Garnituren

Vorhänge

Steppdecken

Flanelldecken

Linoleum

Wachstuche

Gardinen

u s w.

zu Fabrikspreisen das
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Zimmerherr

oder Student vom Lande wird auf-
genommen bei mäßigen Preisen.
Schönes sonnseitiges Zimmer. Josef-
gasse 45 (Kreuzhof), 1. St., Tür 18.

Lüchtiger

! Schuhmachergehilfe !

findet dauernden Posten bei guter
Bezahlung im Schuhmachergeschäft
Josef Verantisch, Josefsgasse Nr. 12.
Dortselbst wird auch ein Lehrling
aufgenommen. 3599

Bekanntgabe.

Erlaube mir dem sehr geehrten Publikum bekanntzugeben,
daß ich das 3602:

Photographische Atelier

Badgasse 11 aufgelassen und in der Franz Josefstraße 39
wieder eröffnet habe. Sorgfältige feine Ausführung und rasche
Bedienung bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Andok, Atelier „Rubens“.

-:- Geschäfts-Eröffnung. -:-

Erlauben uns die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir am 1. September 1911, in der Edmund-Schmidgasse 8 (ehemals Postgasse) ein-

Uniform- und Herrenmode-Etablissement
eröffnet haben. — Gestützt auf unsere langjährige Praxis sind wir in der angenehmen Lage, die P. T. Kunden jeder in Hinsicht fachmännisch zu bedienen.
— Großes Lager von in- und ausländischen Stoffen, Uniformstoffen und Ausrüstungs-Artikel. — Anfertigung von englischen
Damenkostümen. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll

Doltschek u. Marini.

Prompte Bedienung.

Mässige Preise.

Solide Arbeit.

Verantwortlicher Schriftleiter **Robert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Geop. Krall** in Marburg